Reglement Reiten

Reglement Reiten, Version Juli 2021

Special Olympics Switzerland

Inhaltsverzeichnis

1 Allgemeine Bestimmungen 4
1.1 Teilnahmeberechtigung 4
1.2 Athlet*innen mit einer Sinnesbeeinträchtigung 5
1.3 Einschränkungen 5
2 Reitsport 6
2.1 Offizielle Prüfungen 6
2.2 Veranstaltungsreglement 6
2.3 Bekleidung 7
2.4 Ausrüstung 8
2.5 Richtwesen 9
3 Turnierveranstaltung 9
3.1 Turniergelände und Einrichtung – Allgemeine Anforderungen für alle Veranstaltungen 9
3.2 Organisation einer Veranstaltung 10
3.3 Gruppeneinteilung 11
4 Englischklassen 12
4.1 Glossar 12
4.2 Bekleidung 13
4.3 Ausrüstung 13
4.4 Haltung des Reiters, der Reiterin 14
4.5 Dressur 15
Dressur Programm Kategorie A Test 1 (Schritt-Trab-Galopp) 21
Dressur Programm Kategorie A: Test 2 (Schritt-Trab-Galopp) 22
Dressur Programm Kategorie B: Test 1 (Schritt-Trab) 23
Dressur Programm Kategorie B: Test 2 (Schritt-Trab) 24
Dressur Programm Kategorie C: Test 1 (Schritt) 25
Dressur Programm Kategorie C: Test 2 (Schritt) 26
4.6 Caprilli - Test 27
4.7 Equitation Jumping 30
4.8 English Equitation (reiten im klassischen Stil) 33
4.9 Trail 36
5 Western Prüfungen 41
5.1 Stock Seat Equitation 44
5.2 Trail 46
6 Englisch- und Westernprüfungen 53
6.1 Gymkhana 53
6.2 Pole Bending (Slalomrennen) 56

6.3 Barrel Racing (Tonnenrennen) 57
6.4 Figure 8 – Stabrennen 58
6.5 Team Relays (Stafetten) 59
6.6 Vorführung an der Hand (Showmanship) 60
7 Advancement 64
8 Divisioning 64
8.1 Philosophie 64
8.2 Einteilungskriterien 64
8.3 Maximum Effort Rule - Maximale Leistungstoleranz 65
8.4 Die Verantwortung des Coaches 65
9 Unified Sport 66
10 Reglement und Umsetzung 66
11 Anhang 67

1 Allgemeine Bestimmungen

Special Olympics ist die weltweit grösste Sportbewegung für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung[1]. Die Vision von Special Olympics Switzerland (SOSWI) ist eine inklusive Welt, angetrieben durch die Kraft des Sports, in der Menschen mit geistiger Beeinträchtigung ein aktives, gesundes und erfülltes Leben führen.

Special Olympics setzt sich dafür ein, Athletinnen und Athleten mit unterschiedlichem Leistungsvermögen geeignete Disziplinen mit verschiedenen stufengerechten Anforderungen anzubieten.

Bei Special Olympics basiert der Sport auf zwei zentralen Grundsätzen, die sich von anderen Sportorganisationen fundamental unterscheiden:

- Advancement – eine stufengerechte individuelle Entwicklung in Training und Wettkampf[2]
- Divisioning – die Einteilung der Athlet*innen in homogene Leistungsgruppen[3]

Als allgemeine Grundlage von Special Olympics gilt der sogenannte „Article 1" von SOI. Das Dokument ist zu finden unter: https://www.specialolympics.org/sports.aspx. Daselbst sind auch Dokumente wie die „Sport Rules" und „Coaching Guides" zu finden.

Grundlage des Reglements Reiten sind die offiziellen Regeln des Internationalen Reitverbandes (FEI). Diese können unter www.fei.org eingesehen werden.

Das Reglement Reiten von SOSWI basiert auf den Special Olympics Sports Rules for Equestrian von SOI. Dieses ist auf der Internetseite von SOI (siehe oben) zu finden.

Bei Abweichungen und Zielkonflikten mit den offiziellen Regeln der FEI gelten die Reglemente von SOSWI und SOI.

Dieses Reglement ist an sämtlichen Reit-Wettkämpfen von SOSWI gültig. An internationalen Meetings und Veranstaltungen gelten die Regeln der jeweiligen Länder beziehungsweise dasjenige von Special Olympics International (SOI).

Über alle nicht geregelten Fälle entscheidet die zuständige Kommission von SOSWI. Erscheint das Reglement in mehreren Sprachen, so ist bei Unstimmigkeiten der deutsche Wortlaut verbindlich.

1.1 Teilnahmeberechtigung

Die Wettkämpfe von Special Olympics richten sich in erster Linie an:

- Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten
- Kinder und Jugendliche ab 8 Jahren

[1] Gemeint sind Menschen mit einer geistigen und/oder Lernbeeinträchtigung, Menschen mit Entwicklungsstörungen und Verhaltensauffälligkeiten.
[2] Siehe Kapitel 7
[3] Siehe Kapitel 8

Grundsätzlich sind die Wettkämpfe von SOSWI aber für alle Sportler*innen offen. Das heisst, es ist keine Mitgliedschaft in einem Verein, keine Zugehörigkeit zu einer Institution, einer heilpädagogischen Schule oder sonstigen Einrichtungen nötig.

Für Athletinnen und Athleten mit einer Sinnesbeeinträchtigung gelten zusätzliche Bestimmungen, vgl. Kapitel 1.2.

1.2 Athlet*innen mit einer Sinnesbeeinträchtigung

Athlet*innen mit einer Sinnesbeeinträchtigung dürfen an Anlässen von Special Olympics teilnehmen. Falls sie im Wettkampf eine Unterstützung in Form einer Begleitung durch einen Guide benötigen oder materielle Hilfsmittel einsetzen möchten, müssen sie im Vorfeld von SOSWI eine Bewilligung einholen. Diese wird vom Sports Coordinator der entsprechenden Sportart erteilt und gilt fortan für sämtliche Anlässe. Der Sports Coordinator informiert die Sports Officials über diesen Entscheid. Diese wiederum vertreten den Entscheid an den entsprechenden Anlässen und erklären den anderen Teilnehmern und Coaches die Situation.

Eine Überprüfung der Bewilligung kann von beiden Parteien jederzeit beantragt werden. In diesem Fall erfolgt eine Neubeurteilung der Situation.

1.3 Einschränkungen

Ein kleiner Teil der Menschen mit Trisomie 21 (ungefähr 1.5%) haben eine Instabilität zwischen den Halswirbeln C1 und C2. Diese Instabilität, auch atlanto-axiale Instabilität (folgend: AAI) genannt, kann zu Verletzungen führen, wenn die Halswirbelsäule extremen Extensionen oder Flexionen ausgesetzt ist.

Athlet*innen mit Trisomie 21 und AAI müssen sich einer entsprechenden ärztlichen Untersuchung unterziehen, um das Risiko einer erhöhten Kompression der Halswirbelsäule auszuschliessen.

SOI hat 2015 neue Regeln herausgegeben, welche die Teilnahme an Special Olympics Anlässen definiert. Athlet*innen mit Trisomie 21 und AAI dürfen demnach grundsätzlich nicht an Wettkämpfen von Special Olympics teilnehmen. Ausser wenn nach der ersten Diagnose vom Arzt eine weitere Untersuchung durch einen Neurologen erfolgt, der den Athleten oder die Athletin sowie die Eltern oder d die Vormundschaft über die möglichen Konsequenzen informiert. Die Beteiligten müssen ihre Kenntnis darüber schriftlich bestätigen und ihr Einverständnis zur Teilnahme mit einer Unterschrift abgeben.

Athlet*innen, die bereits eine Röntgenuntersuchung gemacht haben und keine AAI haben, benötigen keine weiteren Untersuchungen. Athlet*innen mit Trisomie 21, die ab 01.01.2016 erstmals an einem Wettkampf von SOSWI teilnehmen, müssen sich einer Untersuchung wie oben beschrieben unterziehen.

Vertiefte Informationen zu diesem Thema sind im Article 1 (Addendum E - PARTICIPATION OF INDIVIDUALS WHO MIGHT HAVE SPINAL CORD COMPRESSION OR ATLANTO-AXIAL INSTABILITY) zu finden.

Im Reitsport schliesst Special Olympics die Teilnahme für Athlet*innen mit AAI oder Spinal Cord Compression aus.

2 Reitsport

2.1 Offizielle Prüfungen

Die offiziellen Prüfungen, welche Special Olympics Switzerland in der Schweiz anbietet, sind eine breite Auswahl der Prüfungen, die im internationalen Reglement von SOI enthalten sind.

Offizielle Prüfungen

Event	English/Western	CS	CI	BS	BI	A
Dressage	English	No	Yes	No	Yes	Yes
Prix Caprilli	English	No	No	No	No	Yes
Equitation Jumping	English	No	Yes	No	Yes	Yes
English Equitation	English	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes
English Working Trail	English	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes
Stock Seat Equitation	Western	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes
Western Working Trail	Western	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes
Gymkhana – Pole Bending	English & Western	No	Yes	No	Yes	Yes
Gymkhana – Barrell Racing	Western	No	No	No	Yes	Yes
Gymkhana – Figure of 8	English & Western	No	No	No	Yes	Yes
Gymkhana – Concepts of Riding	English & Western	Yes	No	Yes	No	No
Gymkhana – Team Relays	English & Western	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes
Showmanship at Halter/Bridle	English & Western	No	Yes	No	Yes	Yes
Drill Teams	English & Western	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes
Unified Sports Team Relays	English & Western	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes
Unified Sports Drill Teams	English & Western	Yes	Yes	Yes	Yes	Yes

2.2 Veranstaltungsreglement

Im Reitsport werden die Teilnehmenden nicht in Frauen und Männer unterteilt, sondern es wird gemäss dem individuellen Können eingeteilt.

- Alle Reiter*innen müssen mindestens 10 Reitlektionen sechs Monate vor dem Turnier absolviert haben.
- Die Anmeldungen müssen bei den Veranstaltenden vor Anmeldeschluss eingereicht werden. Es werden keine Nachnennungen akzeptiert.
- Es sind keine Hunde auf dem Turnierplatz erlaubt, ausser Hilfs- oder Blindenhunde.
- Es wird eine Sicherheitsinspektion von Sattelzeug und Ausrüstung durchgeführt bevor die Reiter*innen aufsteigen.
- Im Falle von Ausrüstung, die während der Prüfung beschädigt wird oder wenn ein Pferd ein Eisen verliert, können die Reiter*innen weiterreiten oder aber auf Verlangen des Coaches aufgeben.
- Helfer und Helferinnen, vom Veranstalter ernannt, werden an strategischen Orten der Arena bleiben, um in Notfällen unbeaufsichtigten Reiter*innen zu helfen. Andere Anwesende dürfen die Arena nicht betreten, ausser auf Verlangen des Richters oder der Richterin oder wenn dies während der Prüfung nötig wird.
- Aussenstehende Helfer*innen (Hilfe von ausserhalb der Bande) wird nach Ermessen des Richters oder der Richterin bestraft. Elektronische Hilfsmittel, die zum Zweck der Kommunikation zwischen Reiter*in und Personen ausserhalb der Arena gebraucht werden, sind verboten.
- Hinweiskarten dürfen für gehörgeschädigte Reiter*innen verwendet werden. Damit die Hilfen immer gleich sind, sollen sie wie folgt beschriftet werden:
  - 1 = Schritt,

- 2 = ausgesessener Trab/Jog,
- 3 = Leichttraben,
- 4 = Galopp/Lope,
- 0 = Rückwärtsrichten,
- universelles Stoppschild = Halt

- Während den Weltspielen müssen alle vom Richter, von der Richterin festgelegten Pflichtteile in die Muttersprache der Reiter*in übersetzt werden. Kommandos werden von den Trainingspersonen, oder einer von diesen autorisierte Person gegeben.
- Während den Weltspielen nehmen alle Athlet*innen auf Pferden teil, die vom Organisationskomitee gestellt werden.
- Bei Wettkämpfen, bei denen die Reiter*innen nicht ihre eigenen Pferde vorstellen, muss genügend Zeit eingerechnet werden, damit sie sich auf das Pferd einstellen können.
- Bei Wettkämpfen, bei denen die Reiter*innen ihre eigenen Pferde vorstellen, kann der Veranstalter einen Nachweis über einen negativen Coggins-Test verlangen.
  Die Pferde müssen gesund, korrekt geimpft und entwurmt sein.
  Der Veranstalter kann eine Veterinärkontrolle vorschreiben.
- Alle Reiter*innen müssen das gleiche Pferd während aller Prüfungen eines gesamten Turniers vorstellen.
- Es dürfen nur zwei Reiter*innen mit demselben Pferd starten. Wenn sich zwei Teilnehmende ein Pferd teilen, kann nur eine Person im Level A starten.
- Ein Pferdewechsel ist nur dann erlaubt, wenn Sicherheitsgründe vorliegen oder ein Pferd krank ist oder lahm geht.
- Es entscheidet der offizielle Tierarzt oder die Tierärztin, falls von Richterin oder Richter verlangt, ob die gesundheitliche Kondition eines Pferdes vorhanden ist, damit es klassiert werden kann. Die Entscheidung, ob ein Pferd turniertauglich ist, kann auch vom Richter oder dem Sport Official[4] gefällt werden.
- Wegen Erkrankung eines Pferdes während des Starts werden Teilnehmende nicht bestraft, ausser es ist offensichtlich, dass die Erkrankung durch die Prüfung selbst verursacht wurde. In einem solchen Fall entscheidet der Richter oder die Richterin über die Bestrafung.

Im Falle einer Beschwerde wird das OK den Richter oder die Richterin sowie das Pferdesportkomitee konsultieren. Ihre Entscheidung zählt dann.

2.3 Bekleidung

- Die Kleidung muss reiterlich zweckmässig und sauber sein.
- Schuhe:
  a) Alle Reiter*innen müssen (Schuhe) Bottinen/Stiefel mit glatter Sohle und Absätzen tragen.
  b) Reiter*innen, die Spezialschuhe infolge ihrer Beeinträchtigung tragen, müssen dies mit einer Bestätigung des Arztes oder der Ärztin zusammen mit ihrem Reiterprofil einreichen.
  In diesem Fall sind Sicherheitssteigbügel obligatorisch

[4] Der Sport Official ist der von SOSWI definierte Wettkampfleiter, siehe http://specialolympics.ch/funktionen/.

c) Reiter*innen mit Englischausrüstung müssen Peacock-Sicherheitssteigbügel, S-Steigbügel haben oder Devonshire-Boots tragen.

- Helm – Alle Reiter*innen müssen SEI-ASTM oder TÜV/CE-EN geprüfte Schutzhelme mit 3-Punkt Befestigung tragen. Der Kinnriemen muss immer befestigt sein, wenn man in Kontakt mit dem Pferd ist.
- Nummer – Die Teilnehmenden müssen ihre Startnummern gut sichtbar auf ihrem Rücken tragen, dies während der Prüfung und auf dem Abreiteplatz.
- Während des Trainings müssen die Athlet*innen korrekte Reitkleidung, d.h. Helme, Schuhe und lange Hosen, gemäss Reglement, tragen. Es dürfen aber kurzärmlige Shirts ohne Turnier-Jacke getragen werden.
- Korrekte Turnierbekleidung ist während der Parcoursbesichtigung sowie auch an der Siegerehrung vorgeschrieben

Für Richtlinien von Bekleidungsvorschriften oder Ausrüstung nimmt die Western- oder Englisch Sektion des Reglements Stellung.

2.4 Ausrüstung

- Die Sättel müssen dem Pferd angepasst sein. Zweckmässige Ausrüstung wird vom Veranstalter gestellt, in Vereinbarung mit dem Pferdebesitzer, der Pferdebesitzerin.
- Ein Athlet, eine Athletin kann den eigenen Sattel benützen, sofern dieser dem Pferdpasst. Im Reiterprofil muss dies angegeben werden.
- Angepasste und persönliche Sättel müssen sowohl von den Veranstaltenden als auch von den Eigentümer*innen der Pferde vor dem Turnier genehmigt werden.
- Zaumzeuge müssen zweckmässig für die entsprechende Klasse sein und dem Reglement entsprechen. Bei internationalen, nationalen und regionalen Wettkämpfen ist es obligatorisch, bei allen Pferden vor dem Start die Gebisse kontrollieren zu lassen.
- Halfter sind für alle geführten Klassen obligatorisch. Eine Führleine muss am Halfter eingehängt sein. Das Halfter kann über oder unter dem Zaumzeug liegen, solange es keine Einwirkung auf den Gebrauch des Gebisses und die Zügel hat.
- Die Reiter*innen dürfen angepasste Ausrüstung ohne Bestrafung benützen. (zu beachten: Die Reiter*innen dürfen in keinem Fall am Sattel festgemacht sein.) Angepasste Ausrüstung muss auf dem Reiterprofil angegeben werden.
- Verbotenes Sattelzeug und Ausrüstung (gilt für das Abreiten und das Turnier):
  a) Ausbinder oder Schlaufzügel.
  b) Sattelauflagen - Falls ein Athlet oder eine Athletin eine Sattelauflage benötigt, muss dies im Reiterprofil angegeben werden.
  c) Gamaschen und Bandagen, ausser wenn sie für die Klasse benötigt werden. Gamaschen können nur benützt werden, wenn das Pferd immer mit diesen geritten wird und der Besitzer, die Besitzerin darauf besteht.
  d) Scheuklappen.
  e) Nüsternbedeckungen.

Für die Richtlinien des Richtens von speziellen Klassen nimmt die Englisch- und Western-Sektion Stellung.

2.5 Richtwesen

- Die folgenden Punkte (welche zweckmässig sind) haben gleichgestellte Beweggründe für das Richten aller Klassen:
  a) Gleichgewicht
  b) Sitz
  c) Hilfengebung
  d) Fähigkeit, den Anweisungen zu folgen
  e) Ring-Etikette und Sicherheit
  f) Sportliches Verhalten
- Resultate, die bei der Vorstellung des Pferdes gezeigt werden, werden nicht höher bewertet als die Art und Weise, wie sie erlangt werden.
- Unerlaubte Hilfe vom Pferde-Führenden und Begleitpersonen wird bestraft:
  a) Begleitpersonen dürfen keine Stimmkommandos oder körperliche Hilfen geben, ausser in einem Notfall.
  b) Spezielle Aufmerksamkeit wird den Reiter*innen mit Seh- oder Hörbeeinträchtigungen oder schwerer physischer Beeinträchtigung gegeben.
  c) Trainer*innen dürfen während der Zeit, in welcher die Athlet*innen gerichtet werden, nicht als Pferde-Führende, Begleitperson oder Helfer*innen für den eigenen Athleten oder die eigene Athletin fungieren.

Für die Richtlinien des Richtens von speziellen Klassen nimmt die Englisch- und Western-Sektion Stellung.

3 Turnierveranstaltung

3.1 Turniergelände und Einrichtung – Allgemeine Anforderungen für alle Veranstaltungen

- Ein intakter Reitplatz
- Ein tragbares Umzäunungssystem für die Publikumsabschrankung oder für andere abzusperrende Zonen.
- Ein gekennzeichneter Publikumsbereich, der weit genug von den Ein- und Ausgängen der Arena weg ist.
- Lautsprecheranlage
- (Während der Prüfung) Ein Abreiteplatz, der genügend weit weg sein muss, so dass die Athlet*innen, die eine Prüfung absolvieren, nicht beeinträchtigt werden.
- Solide Rampen oder Treppen zum Aufsteigen. (Auf das Pferd).
- Arenen mit robuster Umzäunung und soliden Toren, einer guten Drainage und passendem, ebenen Untergrund mit folgenden Abmessungen:
  a) Caprilli-Test: Bevorzugt 60 x 20 Meter, mindestens aber 20 x 40 Meter.

b) Gymkhanas, Dressur, Western Riding und Drill Team: 20 x 40 Meter.
c) Working Trails, Vorführung an der Hand (Showmanship), Reitklassen (Englisch und Western): 20 x 40 Meter.
d) Equitation Jumping: mindestens 20 x 40 Meter.
e)Abreiteplätze: wenn möglich 20 x 40 Meter oder einer Kombination, die rundherum 85 Meter misst mit nicht weniger als 20 Meter an der längsten Seite.
f) Falls kein genügend grosser Abreiteplatz zur Verfügung steht, kann auf der Turnierarena abgeritten werden. Es muss dann ein geeigneter Warteraum zur Verfügung stehen.

3.2 Organisation einer Veranstaltung

- Ausschreibungen und Anmeldungen:
  a) Der Veranstalter, die Veranstalterin versendet die Ausschreibungen mit der Information über das Datum, die Zeit, den Austragungsort, den Anmeldeschluss, die verschiedenen Klassen und andere wichtige Daten.
  b) Personen, die am Turnier teilnehmen möchten, müssen das Anmeldeformular zusammen mit dem Reiterprofil vor Anmeldeschluss einreichen.
- Head Coach Treffen (oder HOD – Head of Delegation):
  a) Die Veranstaltenden vereinbaren vor Turnierbeginn den Tag und die Zeit des Head Coaches Meetings, bei welchem die Teilnehmenden die Möglichkeit haben, sich mit dem Turnierplatz vertraut zu machen.
  b) Der Veranstalter, die Veranstalterin ist verantwortlich, den Teilnehmenden alle wichtigen Informationen zu geben, die einen reibungslosen Turnierverlauf sicherstellen.
  c) Der Veranstalter, die Veranstalterin ist verpflichtet, alle Fragen der Teilnehmenden exakt und detailliert zu beantworten.
  d) Falls nötig, vereinbart der Veranstalter, die Veranstalterin ein weiteres Head Coach Meeting.
- Passende Pferde:
  a) Ein wichtiges Merkmal der Special Olympics Wettkämpfe ist die Tatsache, dass die Pferde vom Veranstalter, von der Veranstalterin zur Verfügung gestellt werden. Passende Pferde sind das Erste und Wichtigste überhaupt.
  b) Anhand der Informationen über die Reiter*innen (inklusive dem Reiterprofil) bietet das Organisationskomitee (OK) den Reiter*innen ein Pferd an. Deshalb ist es extrem wichtig, dieses Formular (Reiterprofil) mit grösster Sorgfalt und Aufmerksamkeit auszufüllen. Dies liegt in der Verantwortung der Trainingspersonen.
- Training:
  a) Falls die Reiter*innen nicht ihre eigenen Pferde mitbringen, muss genügend Zeit eingerechnet werden, damit sie sich auf ein neues Pferd einstellen können.
  b) Alle Reiter*innen sind angehalten, die Aufgabenteile der Klasse, in der sie starten, zu üben. Deshalb ist das OK verpflichtet, folgende Dinge zur Verfügung zu stellen:
    - Abreiteplatz.
      - Dressurarena - für Reiter*innen, welche in der Dressur und am Caprilli-Test teilnehmen.

- Einige schwierige Elemente des Working Trail - für Reiter*innen, welche daran teilnehmen.
- Elemente des Gymkhanas.
- Für Teilnehmende des Equitation Jumping sollen 2 Probesprünge zur Verfügung stehen.

Wichtig für die Coaches: Während des Trainings müssen sie entscheiden, endgültig und zweifelsfrei, ob ein Pferd zum Reiter oder zur Reiterin passt. Ein Pferdewechsel aus Sicherheitsgründen ist zu diesem Zeitpunkt noch erlaubt. Nach den Eintrittstests ist ein Pferdewechsel nur möglich, wenn ein Pferd krank ist oder lahm geht.

3.3 Gruppeneinteilung

Es soll festgehalten werden, dass alle Reiter*innen gemäss ihrem Können teilnehmen. Reiter*innen werden nicht nach Geschlecht oder Alter getrennt. Gemäss dem Special Olympics Sport Reglement sollten Gruppen aus 3 - 8 Teilnehmenden bestehen.

- Definition:
  a) Support (S) - Der Reiter, die Reiterin braucht Begleitung von einem oder zwei Helfenden an der Seite des Pferdes und/oder einen Führer oder eine Führerin. Jegliche Hilfe in der Arena gilt als Begleitung.
  b) Independent (I) - Selbstständigen Teilnehmenden darf während der Prüfung nicht geholfen werden.
- Gruppenunterteilung in Kategorien/Levels:
  a) Level A: Schritt, Trab/Jog, Galopp/Lope. Nur für selbstständige Reiter*innen. Es wird von ihnen erwartet, dass sie ohne Änderung des Internationalen-Reglements starten.
  1) A - Der Reiter, die Reiterin kann alle Prüfungsaufgaben bewältigen.
  b) Level B: Schritt, Trab/Jog.
  1) BI - Der Reiter, die Reiterin reitet selbständig und kann alle Prüfungsaufgaben bewältigen.
  2) BS - Der Reiter, die Reiterin wird begleitet und kann alle Prüfungsaufgaben bewältigen.
  c) Level C: Nur Schritt.
  1) CI - Der Reiter, die Reiterin reitet selbstständig.
  2) CS - Der Reiter, die Reiterin wird begleitet.

Der erste Schritt der Einteilung:

Die Reiter*innen werden gemäss ihrem Können in eine spezifische Gruppe eingeteilt (CS, CI, BS, BI, A) um sicherzustellen, dass alle verlangten Prüfungsaufgaben sicher bewältigt werden können. Das Können der Teilnehmenden ist auf dem Reiterprofil ausgewiesen. Dieses Formular wird vom Coach vor der Veranstaltung vervollständigt und mit dem Anmeldeformular des Teilnehmenden eingereicht. Der Reiter, die Reiterin muss sämtliche angemeldeten Prüfungen im gleichen Level absolvieren.

Der zweite Schritt - Der Eintrittstest

Der Eintrittstest ist nur an internationalen Turnieren obligatorisch.

a) Der Eintrittstest kann vom OK (auch regional) verlangt werden.
b) Es wird Englisch- und Westernreiten durchgeführt, um die Reiter*innen gemäss ihrem Können in die passenden Gruppen zu unterteilen.
c) Nach dem Training und wenn das Pferd passt, absolvieren alle Reiter*innen den Eintrittstest.
d) Alle Klassen sind der Gruppenunterteilung angepasst, welche im Reiterprofil angegeben wurde.
e) Alle Eintrittstests müssen vor dem Turnier angekündigt werden. (Beim Head Coaches Meeting, im Coaches-Handbuch, etc.).
f) Die Rolle der Richter, der Richterin ist zu diesem Zeitpunkt entscheidend! Gemäss ihrer Entscheidung werden die Teilnehmenden in die für sie passende Gruppe eingeteilt, damit sie sich mit Reiter*innen, die die gleichen Fähigkeiten haben, messen können. Es ist sehr wichtig für die Richtenden, die Fähigkeiten der Athlet*innen genau einzuschätzen und zwischen einer unterdurchschnittlichen, einer durchschnittlichen und sehr guten Vorstellung zu unterscheiden"

4 Englischklassen

4.1 Glossar

- "Am Zügel" - Ein Pferd, welches "am Zügel" (an den Hilfen) steht, akzeptiert leichten Zügelkontakt, ohne dagegen zu sperren und gibt im Genick nach, hat Anlehnung an die Reiterhand und akzeptiert die treibenden Hilfen an den Zügel. Ein Pferd, das "am Zügel" über den Rücken vorwärts geht, zeigt keine Widersetzlichkeit in den Übergängen und bleibt gehorsam gegenüber dem Reiter.
- Übergänge sind Wechsel von Gangart und Tempo. Sie sollen sofort ausgeführt werden und müssen fliessend sein und nicht abrupt. Das Pferd soll leicht in der Hand sein, ruhig und in korrekter Haltung bleiben.
- Halt - Beim Halten soll das Pferd aufmerksam, bewegungslos und gerade stehen, sein Gewicht ist gleichmässig auf alle vier Beine verteilt. Dies ist an den Nebeneinandergestellten Beinpaaren zu erkennen.
- Leichttraben - Der Reiter, die Reiterin soll auf dem diagonalen Beinpaar inneres Hinterbein / äusseres Vorderbein leichttraben. (Sitzen)
- Galoppwechsel - Im Galopp soll das innere Vorderbein das Bein sein, das zuerst vorgreift. Wenn ein Reiter, eine Reiterin die Richtung wechselt, muss das Pferd das führende Bein wechseln, das heisst, einen Galoppwechsel machen, in einer der folgenden Arten:
  a) Einfacher Wechsel: Einfach ist ein Wechsel, wenn das Pferd in den Schritt oder den Trab pariert wird und dann auf der anderen Hand angaloppiert wird.
  b) Es sollten nicht mehr als 3 - 4 Tritte im Schritt oder Trab zwischen den Wechseln liegen.
  c) Fliegender Wechsel: Fliegend ist ein Wechsel, wenn das Pferd während dem Galoppsprung wechselt. Die Vorder- und Hinterbeine wechseln simultan.

- Richtungswechsel - Ein Richtungswechsel ist ein Wechsel der Richtung und sollte von der Bande weg ausgeführt werden:
  a) Bei einem Richtungswechsel sollte das Pferd seine Körperbiegung der neuen Bewegungsrichtung anpassen.
  b) Das Pferd soll versammelt bleiben, den Reiterhilfen ohne wechseln der Gangart, Rhythmus oder Geschwindigkeit gehorchen.
  c) Während des Leichttrabens sollte der Reiter, die Reiterin den Fuss (des Pferdes) wechseln.
  d) Im Galopp sollte ein Galoppwechsel folgen.

4.2 Bekleidung

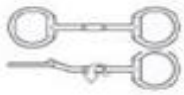
- Eine kurze, dunkle Reitjacke
- Reitshirt oder Hemd von konservativer Farbe, weiss bevorzugt. Offizielles Turnierhemd/-Bluse oder Shirt im Oxford-Stil., lang- oder kurzärmlig
- Krawatte (Plastron) oder hoher Kragen, Achtung bei Krawatte und Plastron: Nadel nicht vergessen!
- Normale Reithose oder Jodhpurs. Unifarben, Weiss ist bevorzugt
- Handschuhe sind erwünscht
- Sporen sind erlaubt, müssen aber vom Pferdebesitzer, von der Pferdebesitzerin genehmigt werden
- Im Falle von schlechtem Wetter, wird den Athlet*innen erlaubt, Hutschoner und eine konservative Regenjacke zu tragen.
- Bei extremer Hitze (über 30 Grad) können die Richtenden den Athlet*innen erlauben, ohne Reitjacke zu starten. (Sommertenue)
- Stiefeletten/Stiefel mit glatter Sohle und Absätzen.
- Geprüfte Helme gem. Kap. 2.3

4.3 Ausrüstung

- Ein Englischsattel, gleich welcher Typ, ist Vorschrift.
- Eine Gerte mit Schlag, nicht länger als 1 Meter, darf benützt werden. Gerten dürfen nur mit Bewilligung des Pferdebesitzers, der Pferdebesitzerin verwendet werden. Sie müssenbestätigen, dass das Pferd den Gebrauch einer Gerte gewohnt ist. Falls ein Reiter, eine Reiterin ein taubes Bein hat, muss ihm oder ihr ein willig vorwärtsgehendes Pferd zugewiesen werden oder ein Pferd, das den Gebrauch der Gerte gewohnt ist.
- Steigbügel:
  a) Sicherheitssteigbügel sind erwünscht.
  b) Die Reiter*innen müssen ihre eigenen Sicherheitssteigbügel und Riemen zum Turnier mitbringen, es sei denn, das OK entscheidet anders und gibt dies im Anmeldeformular oder dem Coaches-Handbuch vor dem Turnier bekannt.
  c) An internationalen Turnieren sind eigene Bügel und Bügelriemen Vorschrift.
- Zäumung:
  a) Ein einfacher Trensenzaum mit einem englischen, hannoverschen oder irischen Nasenband ist Vorschrift.

b) Eine Trense ist verlangt.

Verschiedene Trensen:

1. Wassertrense, einfach gebrochen.
2. (a, b, c) Wassertrensen, doppelt gebrochen.
3. Olivenkopftrense.
4. D-Trense.
5. Knebeltrense.
6. Wiener-Trense.
7. Knebel-Trense mit halbem Schenkel.
8. Wassertrense mit separaten Aufhängungsringen. (Baucher)
9. Wassertrense mit geradem Mundstück
10. Wassertrense mit beweglichem Mittelstück. 

c) Alle Gebisse müssen glatt und solide sein.

d) Alle Teile des Gebisses, welche ins Pferdemaul kommen (d.h. Mundstücke), dürfen aus 2 oder mehreren Metallen oder Materialien gemacht sein.

f) Die Zügel sind geschlossen.

4.4 Haltung des Reiters, der Reiterin

- Der Reiter, die Reiterin sollte ein fachmännisches Auftreten haben. Der Sitz und die Hände sollen leicht und versammelt sein. Der Reiter, die Reiterin soll den Eindruck vermitteln, dass er oder sie in jedem aufkommenden (Not-) Fall die Kontrolle hat.
- Grundhaltung:

  a) Augen geradeaus.

  b) Schultern zurück.

  c) Oberkörper gerade aber nicht steif oder ein hohles Kreuz.

  d) Zehen im bestmöglichen Winkel gemäss Möglichkeit der Reter*innen.

  e) Absätze gerade oder runter.

  f) Wade und Bein im Kontakt zum Pferd und leicht hinter dem Gurt.

  g) Ballen des Fusses auf dem Steigbügel (darf nicht am Gurt befestigt sein).
- Hände:

  a) Die Hände sollen leicht auseinander sein, über und vor dem Widerrist des Pferdes, wobei die Knöchel in einem Winkel von 30 Grad innerhalb der Vertikalen sind und eine gerade Linie vom Pferdemaul zum Ellbogen des Reiters, der R bilden.

  b) Die Zügelhaltung gemäss klassischen Grundsätzen. Das Zügelende kann nach links oder

rechts des Pferdehalses fallen.
c) Die Zügel sollen gleich lang aufgenommen werden.

- Haltung während des Reitens:
  a) Im Schritt, ausgesessenem Trab und Galopp soll der Körper 2 - 3 Grad vor der Vertikalen sein.

b) Während dem Leichttraben soll der Körper vorwärts geneigt oder vertikal sein.
c) Für das Galoppieren und Springen soll der Körper vorwärts geneigt oder vertikal sein.

4.5 Dressur

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
Dressur	nein	ja	nein	ja	ja

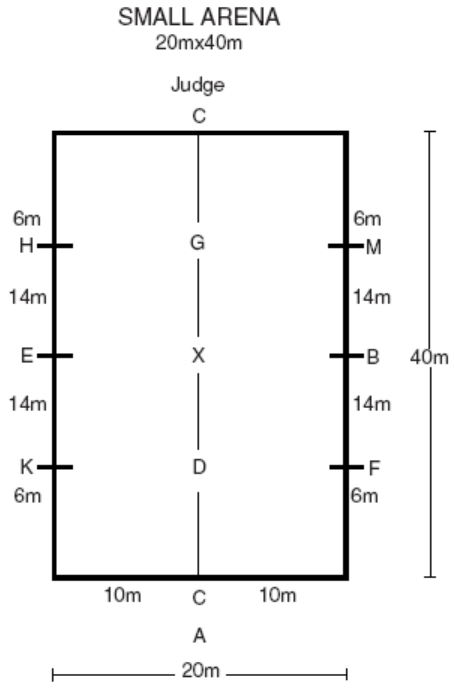
Allgemeine Informationen (Dressur und Caprilli-Test)

- Haltung während des Reitens:
  a) Der Zweck der Dressur ist die harmonische Präsentation des Körpers und des Könnens des Pferdes. Als Resultat der Kommunikation und Verständigung der Reitenden, ist das Pferd nicht nur ruhig, versammelt und im Gleichgewicht, sondern auch selbstsicher, aufmerksam und eifrig. Das Pferd gibt uns auf diese Weise den Eindruck, das von ihm Verlangte von sich aus auszuführen. Selbstsicher und aufmerksam gibt es der Einwirkung der Reitenden bereitwillig nach.
  b) Während der ganzen Dressurprüfung soll der Reiter, die Reiterin danach streben, das Pferd "am Zügel" zu behalten, ein Können, welches das Resultat konstanter und wiederholter Arbeit zwischen dem Pferd und dem Reiter, der Reterin ist. An Turnieren, an denen die Reiter*innen auf geliehenen Pferden teilnehmen, ist angemessene Anlehnung genügend.

Turniergelände und Einrichtung

- Der Arenaboden soll so eben wie möglich sein und 20 x 40 Meter messen.
  Dies gilt für das Innere der Reitbahn (Einzäunung).

- Die Umzäunung selbst soll aus niedrigen Zäunen, ungefähr 30 Zentimeter hoch, bestehen. Der Teil des Zaunes mit dem Buchstaben A/C soll leicht zu bewegen sein, um die Teilnehmenden in und aus der Arena zu lassen. Der Buchstabe A/C soll gut sichtbar ausserhalb der Arena platziert werden.



- Die Buchstaben sollen ausserhalb der Arena platziert werden.
- Alle Buchstaben sollen deutlich und gross genug sein, damit sie aus Distanz gut sichtbar sind.
- Falls die Richtenden den exakten Punkt auf der Bahn gegenüber jedes Buchstabens nicht erkennen können, soll sich dort entweder ein roter Pfosten gegen die Umzäunung befinden oder eine gemalte, rote Linie an der Umzäunung.
- Die ganze Mittellinie und die drei Punkte D, X und G sollen bestmöglich markiert werden. Auf Rasen soll die Mittellinie tiefer gemäht werden als der Rest der Arena. Auf Sand soll die Mittellinie abgezogen werden.
- Es ist erlaubt, die Arena mit Blumen und Begrünung zu dekorieren, sofern die Dekoration die Pferde nicht ablenkt.
- Standort der Richter*innen:
  a) Mindestens 1 Richter, 1 Richterin; (Ideal 2 Richter*innen) - eine Person beim Buchstaben C und eine bei B oder E.
  b) Falls es nur einen Richter oder eine Richterin gibt, soll er oder sie 5 Meter vom Ende der Arena bei C sein.
  c) Eine separate Umzäunung soll für alle Richtenden zur Verfügung gestellt werden. Sie sollen gute Sicht auf die Arena haben, notfalls erhöht. Die Richter*innen sind ausserhalb der Arena platziert.

Richtwesen

- Bei der Notenvergabe für jeden Aufgabenteil der Dressur soll zuerst bestimmt werden, ob der Aufgabenteil entweder mangelhaft (4 oder weniger) oder genügend (5 oder mehr) ausgeführt wurde.
- Exaktheit (angemessen) soll nur ein Faktor sein, wenn Ungenauigkeit die Schwierigkeit des Aufgabenteils vermeidet.
- Ein Aufgabenteil, der an einem bestimmten Punkt der Bahn ausgeführt werden muss, soll dann ausgeführt werden, wenn der Körper der Reitenden sich bei diesem Punkt befindet.
- Falls ein Problem einmal auftritt, kann dies vom Richter oder der Richterin milde beurteilt werden. Wiederholte Vorkommnisse sollen härter bestraft werden.
- Im Falle eines Sturzes von Pferd und/oder Reiter*in wird der Athlet, die Athletin disqualifiziert. Er oder sie darf aber mit Erlaubnis des Richtenden die Prüfung beenden.
- Falls während der Prüfung das Pferd die Arena verlässt (alle vier Hufe ausserhalb der Arena oder Markierung der Arenaumzäunung) ist der Reiter oder die Reiterin disqualifiziert, darf aber mit Erlaubnis des Richtenden die Prüfung beenden.
- Athlet*innen, welche die Arena am Ende des Rittes in irgendeiner anderen Weise verlässt als vorgeschrieben ist, werden mit einem Abzug bestraft.
- Der Richter oder die Richterin kann eine Prüfung anhalten und/oder den Athlet*innen gestatten, vom Anfang an neu zu starten oder von einem angemessenen Punkt der Prüfung, falls ungewöhnliche Umstände passiert sind, die die Prüfung unterbrochen haben.
- Nach dem Läuten der Glocke hat der Reiter, die Reiterin 90 Sekunden Zeit in die Arena einzureiten. Falls dem nicht Folge geleistet wird, wird er oder sie disqualifiziert.
- Es kann von niemandem verlangt werden, vor der planmässigen Zeit zu starten, ohne 1 - 2 Stunden vorher benachrichtigt zu werden.
- Alle Aufgabenteile und bestimmte Übergänge, welche von Richter*innen beurteilt werden müssen, sind auf dem Richterblatt vermerkt. Jeder Aufgabenteil erhält eine Note von 0 bis 10. Die tiefste Note ist 0 und wird für einen Aufgabenteil vergeben, der "nicht ausgeführt“, das heisst, dass praktisch nichts des verlangten Aufgabenteiles ausgeführt wurde. 10 ist die höchste Note.
- Die Skala der Noten ist wie folgt:

10	ausgezeichnet	5	genügend
9	sehr gut	4	mangelhaft
8	gut	3	ziemlich schlecht
7	ziemlich gut	2	schlecht
6	befriedigend	1	sehr schlecht
		0	nicht ausgeführt

- Für die Gesamtnote als auch für bestimmte schwierige und/oder häufig wiederholte Aufgabenteile werden Koeffizienten vergeben, das heisst, sie werden mit der Koeffizienten-Nummer multipliziert. Koeffizienten werden auf dem Richterblatt notiert.
- Die Gesamtnoten werden in den folgenden Kategorien vergeben, nachdem die Teilnemenden die Vorführung beendet haben:

a) **Sitz der Reiter*innen:** Korrekte Position und Gleichgewicht
b) **Hilfengebung:** Einfühlungsvermögen, Reittechnik, Anwendung der Hilfen
c) **Einwirkung:** Effektivität der Hilfen, stetiges Vorwärtsreiten des Pferdes
d) **Führung:** Die Fähigkeit der Reiter*innen, die Richtung des Pferdes zu beeinflussen und die Exaktheit der Figuren

- Nach jeder Prüfung, wenn die Richter*innen die Gesamtnoten fertig gestellt haben, werden die Richterblätter den Punkterichter*innen übergeben, welche die Noten wie folgt tabellisieren:
  a) Die Noten werden mit dem entsprechenden Koeffizienten multipliziert und dann addiert.
  b) Strafpunkte für Fehler bei der Ausführung der Prüfung werden dann auf dem Richterblatt abgezogen.
  c) Die Endnote für die Klassierung wird mittels Addierung aller Punkte ermittelt.
  d) Bei mehr als einem Richter oder einer Richterin zählt die Gesamtnote.
  e) Falls zwei oder mehrere Richter*innen im Einsatz sind, werden die erreichten Punktzahlenvon jeder Person separat angegeben, zusätzlich zur Gesamtnote.
  f) In allen Prüfungen gewinnt, wer die höchste Gesamt-Punktzahl hat; zweitplatziert ist, wer diezweithöchste Punktzahl erzielt, etc.
  g) Falls zwei Athlet*innen Punktegleichstand haben, gewinnt, wer die höchsten Noten der Gesamtnote hat.
  h) Wenn auch bei den Gesamtnoten Punktegleichstand besteht, kann der Richtende die Richterblätter überprüfen und den Sieger oder die Siegerin bestimmen oder den Punktegleichstand bestätigen.

Gangarten

- Halt
  - Beim Halten soll das Genick aufgerichtet sein, die Erhebung hoch und der Kopf leicht vor der Vertikalen sein.
  - Während das Pferd "am Zügel" ist und sanfter, leichter Kontakt zur Reiterhand beibehalten wird, darf das Pferd leicht am Gebiss kauen und sollte bereit sein, auf die leichteste Hilfe des Reiters oder der Reiterin anzutreten.
- Schritt – Die folgenden Schrittarten werden anerkannt:
  a) Schritt - Ein regelmässiger und lockerer Schritt, in welchem das Pferd energisch, aber ruhig, mit gleichmässigen deutlichen Tritten einen klaren Viertakt zeigt. Die Hinterhufe sollen in die Hufabdrücke der Vorderhand treten. Der Reiter oder die Reiterin soll leichten und konstanten Kontakt mit dem Pferdemaul beibehalten.
  b) Freier Schritt am langen Zügel - Eine Phase der Entspannung, in welcher dem Pferd die Freiheit gegeben wird, seinen Kopf und Hals vorwärts abwärts zu dehnen.
- Trab – Die folgenden Trabarten werden anerkannt:
  a) Trab - Dies ist ein Tempo, in welchem das Pferd entsprechend dem Gleichgewicht und "am Zügel" bleibend, vorwärts geht. Mit gleichmässigen, elastischen Tritten und guter Aktion der Hinterhand. Der Ausdruck "gute Aktion der Hinterhand" meint nicht, dass

eine Versammlung verlangt wird. Er unterstreicht nur die Wichtigkeit eines Schwunges, der aus der Schubkraft der Hinterhand entsteht.

- Galopp – Die folgenden Galopparten werden anerkannt:
    a) Galopp - Dies ist ein Tempo, in welchem sich das Pferd in entsprechendem Gleichgewicht und "am Zügel" bleibend, mit gleichmässigen, leichten und kadenzierten Sprüngen und Schwung aus der Hinterhand vorwärts geht. Dies unterstreicht die Wichtigkeit eines Schwunges, der aus der Schubkraft der Hinterhand entsteht.

Haltung und Hilfen beim Reiten

- Alle Bewegungsabläufe sollen ohne offensichtlichen Kraftaufwand durch die Reiter*innen ausgeführt werden.
- Der Athlet, die Athletin soll in guter Balance sitzen und die Beine sollen ruhig am Pferd gehalten werden.
- Der Oberkörper soll leicht, frei und aufrecht sein.
- Die Hände sollen tief und nahe beieinander sein, ohne sich oder das Pferd zu berühren. Die Fäuste geschlossen aber nicht verkrampft; der Daumen ist der höchste Punkt.
- Die Ellbogen und Oberarme sollen locker am Körper anliegen.
- Der Reiter oder die Reiterin soll der Bewegung des Pferdes weich und frei folgen und die Hilfen unauffällig anwenden.
- Reiten mit beiden Händen ist obligatorisch.

Ausführung der Dressurprüfungen

- Vorgelesene Prüfungen:
    a) Alle Special Olympics Dressurprüfungen und Caprilli-Tests dürfen vorgelesen werden.
    b) Falls die Prüfung vorgelesen wird, ist der Coach dafür verantwortlich, eine Person zu engagieren, die die Prüfung vorliest. Bei den Weltspielen kann der Coach die Prüfung in der Muttersprache der Athlet*innen vorlesen.
    c) Verspätung bei der Ansage des Aufgabenteiles und Fehler beim Vorlesen der Prüfung entschuldigt die Reiter*innen nicht bei Folgefehlern.
    d) Das Vorlesen der Aufgabenteile, so wie sie geschrieben stehen, ist nur einmal gestattet. Eine Wiederholung der Aufgabenteile wird als unerlaubte Hilfe angesehen.
    e) Ausser aus Sicherheitsgründen ist unerlaubte Hilfe der Person, die die Prüfung vorliest oder von jemand anderem, verboten und ist ein Disqualifikationsgrund.
- Gruss – Beim Gruss muss der Reiter oder die Reiterin die Zügel in eine Hand nehmen, den anderen Arm locker neben dem Körper nach unten fallen lassen und den Kopf leicht nach vorne neigen (Nicken).
- Stimmkommandos – Der Gebrauch der Stimme in irgendeiner Weise, inklusive ein- oder mehrmals schnalzen, ist ein schwerwiegender Fehler und wird mit mindestens 1 - 2 Noten Abzug für den betreffenden Aufgabenteil geahndet.
- Fehler:
    a) Wird ein ein Programmfehler begangen (d.h. in die falsche Richtung abwenden, einen Aufgabenteil auslässen), greift der Richter oder die Richterin durch Läuten der Glocke

oder durch Pfeifen ein. Der Richter oder die Richterin zeigt den Athlet*innen, falls nötig, den Punkt, wo mit der Prüfung fortgefahren werden kann und wo der nächste Aufgabenteil auszuführen ist. Der Richter oder die Richterin lässt die Athlet*nnen dann allein weiterreiten.

b) Bei manchen Programmfehlern kann das Läuten der Glocke die Vorstellung unnötig erschweren. In diesem Fall entscheidet der Richter oder die Richterin, ob die Glocke geläutet werden soll.

c) Bei Special Olympics Prüfungen muss jeder Fehler eines Aufgabenteiles (Programmfehler), mit oder ohne Glockenzeichen, wie folgt bestraft werden:

   a) Das erste Mal mit 1 Punkt.
   b) Beim zweiten Mal mit 2 Punkten.
   c) Beim dritten Mal mit 4 Punkten.
   d) Beim vierten Mal mit Ausschluss, die Prüfung darf aber beendet werden

d) Wenn ein Athlet, eine Athletin "einen Prüfungsfehler" (d.h. beim Gruss die Zügel nicht in eine Hand nimmt) macht, wird dies als Programmfehler bestraft. Dies gilt auch für Reiter*innen, welche die Arena am Ende ihrer Prüfung anders als für die Prüfung vorgeschrieben verlassen.

e) Falls ein Richter oder eine Richterin einen Fehler übersieht, wird zu Gunsten der Athlet*innen entschieden.

f) Die Strafpunkte werden von der erreichten Gesamtpunktzahl auf jedem Richterblatt abgezogen.

Dressurprüfungen:

- Alle Aufgabenteile der Dressur werden nach Vorgaben vom Programm ausgesessen oder leichtgetrabt. Wenn im Dressur-Programm keine Vorgaben gemacht werden, kann ausgesessen oder leichtgetrabt werden (gemäss dem Wunsch der Teilnehmenden).
- Mindestens 5 Minuten sollen erlaubt sein, um eine einzelne Prüfung zu beenden.
- Die folgenden Dressurprogramme werden für Special Olympics verwendet. Diese Formulare können als Richterblätter verwendet werden.

Dressur Programm Kategorie A Test 1 (Schritt-Trab-Galopp)

Turnier-Name: **Datum:**

Start-Nr.: **Name des Reiters, der Reiterin:** **Name des Pferdes:** _____

		Lektionen	Aufgabenstellung	Punkte	Bemerkungen
1.	A X C	Einreiten im Trab, mit Schrittübergang Halt, Gruss anreiten im Trab Auf rechte Hand	Gerade Linie, Unbeweglichkeit Übergänge		
2.	M – F	Einfache Schlangenline (5 m, von der Wand zur Wand)	Wendung und Biegung		
3.	zwischen F + A	rechts angaloppieren	Übergang Vorwärtsbewegung		
4.	E E	Zirkel rechts, 20m Ø (Mittelzirkel) 1 x herum Geradeaus ganze Bahn	Grösse und Form des Zirkels, Biegung Gleichgewicht		
5.	H	Trab	Übergang		
6.	B vor B	Zirkel rechts, 20m Ø (Mittelzirkel) Leichtreiten Zügel aus der Hand kauen lassen Zügel aufnehmen, geradeaus ganze Bahn	Grösse und Form des Zirkels, Vorwärts-Abwärts, Losgelassenheit	Koeff.2	
7.	A	Schritt	Übergang Vorwärtsbewegung		
8.	K – X – M M	Freier Schritt am langen Zügel Schritt	Vorwärts-Abwärts, Losgelassenheit	Koef.2	
9.	C	Trab	Übergang		
10.	H – K	Einfache Schlangenline (5 m, von der Wand zur Wand)	Wendung und Biegung		
11.	zwischen K + A	links angaloppieren	Übergang Vorwärtsbewegung		
12.	B B	Zirkel links, 20m Ø (Mittelzirkel) 1 x herum Geradeaus ganze Bahn	Grösse und Form des Zirkels, Biegung Gleichgewicht		
13.	M	Trab	Übergang		
14.	E B	Wendung links Wendung rechts	Wendung und Biegung		
15:	A X	Auf die Mittellinie mit Schrittübergang Halt, Gruss	Gerade Linie, Unbeweglichkeit		

Verlassen der Bahn im Schritt.

Gesamteindruck	Punkte	Koeff.	Bemerkungen
Sitz: Korrekte Position und Gleichgewicht		X2	
Hilfengebung: Einfühlungsvermögen, Reittechnik, Anwendung der Hilfen		X2	
Einwirkung: Effektivität der Hilfen, stetiges Vorwärtsreiten des Pferdes		X2	
Führung: Die Fähigkeit, die Richtung des Pferdes zu beeinflussen und die Exaktheit der Figuren		X2	
Total mögliche Punkte: 250 (Reitplatz 20 x 40)			

Subtotal:
Fehler:
Total Punkte: ☐

Unterschrift Richter:

Bewertungs-Skala:

10	exzellent	5	genügend
9	sehr gut	4	ungenügend
8	gut	3	ziemlich schlecht
7	ziemlich gut	2	schlecht
6	zufriedenstellend	1	sehr schlecht
		0	nicht ausgeführt

Programmfehler:

Erster Fehler:	- 1
Zweiter Fehler:	- 2
Dritter Fehler:	- 4
Vierter Fehler:	Disqualifikation

Dressur Programm Kategorie A: Test 2 (Schritt-Trab-Galopp)

Turnier-Name: **Datum:**

Start-Nr.: **Name des Reiters, der Reiterin:** **Name des Pferdes:**

		Lektionen	Aufgabenstellung	Punkte	Bemerkungen
1.	A X C	Einreiten im Trab, mit Schrittübergang Halt, Gruss anreiten im Trab Auf linke Hand	Gerade Linie, Unbeweglichkeit Übergänge		
2.	E	Zirkel links 20m Ø (Mittelzirkel) 1xherum	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
3.	zwischen K + A	links angaloppieren	Korrekt angaloppieren Vorwärtsbewegung		
4.	A	Zirkel links, 20m Ø, 1 x herum	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
5.	zwischen B + M	Trab	Übergang		
6.	C	Schritt	Übergang Vorwärtsbewegung		
7.	H – X – F F	Freier Schritt am langen Zügel Schritt	Vorwärts-Abwärts, Losgelassenheit		
8.	A	Trab	Übergang		
9.	E	Zirkel rechts 20m Ø (Mittelzirkel) 1xherum	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
10.	zwischen H + C	rechts angaloppieren	Korrekt angaloppieren Vorwärtsbewegung		
11.	C	Zirkel rechts, 20m Ø, 1 x herum	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
12.	zwischen B + F	Trab	Übergang		
13.	A X	Auf die Mittellinie mit Schrittübergang Halt Gruss	Gerade Linie, Unbeweglichkeit		

Verlassen der Bahn im Schritt.

Gesamteindruck	Punkte	Koeff.	Bemerkungen
Sitz: Korrekte Position und Gleichgewicht		X2	
Hilfengebung: Einfühlungsvermögen, Reittechnik, Anwendung der Hilfen		X2	
Einwirkung: Effektivität der Hilfen, stetiges Vorwärtsreiten des Pferdes		X2	
Führung: Die Fähigkeit, die Richtung des Pferdes zu beeinflussen und die Exaktheit der Figuren		X2	
Total mögliche Punkte: 210 (Reitplatz 20 x 40)			

Subtotal:
Fehler:
Total Punkte: ☐

Unterschrift Richter:

Bewertungs-Skala:

10	exzellent	5	genügend
9	sehr gut	4	ungenügend
8	gut	3	ziemlich schlecht
7	ziemlich gut	2	schlecht
6	zufriedenstellend	1	sehr schlecht
		0	nicht ausgeführt

Programmfehler:

Erster Fehler:	- 1
Zweiter Fehler:	- 2
Dritter Fehler:	- 4
Vierter Fehler:	Disqualifikation

Dressur Programm Kategorie B: Test 1 (Schritt-Trab)

Turnier-Name: **Datum:**

Start-Nr.: **Name des Reiters, der Reiterin:** **Name des Pferdes:**

		Lektionen	Aufgabenstellung	Punkte	Bemerkungen
1.	A X	Einreiten im Trab, mit Schrittübergang Halt, Gruss anreiten im Trab	Gerade Linie, Unbeweglichkeit		
2.	C	Auf rechte Hand	Wendung, Biegung		
3.	M	Trab	Losgelassenheit, Vorwärtsbewegung		
4.	B B	Zirkel rechts 20m Ø (Mittelzirkel) 1x herum Geradeaus ganze Bahn	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
5.	zwischen B + F	Schritt	Übergang Vorwärtsbewegung		
6.	K – X – M M	Freier Schritt am langen Zügel Schritt	Vorwärts-Abwärts, Losgelassenheit		
7.	C	Trab	Übergang, williges Antraben		
8.	E E	Zirkel links 20m Ø (Mittelzirkel) 1 x herum Geradeaus ganze Bahn	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
9.	A X	Auf die Mittellinie mit Schrittübergang Halt Gruss	Gerade Linie, Unbeweglichkeit		

Verlassen der Bahn im Schritt.

Gesamteindruck	Punkte	Koeff.	Bemerkungen
Sitz: Korrekte Position und Gleichgewicht		X2	
Hilfengebung: Einfühlungsvermögen, Reittechnik, Anwendung der Hilfen		X2	
Einwirkung: Effektivität der Hilfen, stetiges Vorwärtsreiten des Pferdes		X2	
Führung: Die Fähigkeit, die Richtung des Pferdes zu beeinflussen und die Exaktheit der Figuren		X2	
Total mögliche Punkte: 170 (Reitplatz 20 x 40)			

Subtotal:
Fehler:
Total Punkte: ☐

Unterschrift Richter:

Bewertungs-Skala:

10	exzellent	5	genügend
9	sehr gut	4	ungenügend
8	gut	3	ziemlich schlecht
7	ziemlich gut	2	schlecht
6	zufriedenstellend	1	sehr schlecht
		0	nicht ausgeführt

Programmfehler:

Erster Fehler:	- 1
Zweiter Fehler:	- 2
Dritter Fehler:	- 4
Vierter Fehler:	Disqualifikation

Dressur Programm Kategorie B: Test 2 (Schritt-Trab)

Turnier-Name: **Datum:**

Start-Nr.: **Name des Reiters, der Reiterin:** **Name des Pferdes:**

		Lektionen	Aufgabenstellung	Punkte	Bemerkungen
1.	A X	Einreiten im Schritt, Halt Gruss Anreiten und weiter im Schritt	Gerade Linie, Geschlossen stehen, Unbeweglichkeit		
2.	C H	Auf linke Hand Trab geradeaus zu A	Wendung, Biegung Williges Antraben		
3.	A A – F	Zirkel links 20m Ø 1 x herum, Trab Geradeaus ganze Bahn	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
4.	F B E	Schritt Wendung links Wendung rechts	Übergang, Wendung und Biegung Vorwärts		
5.	H	Trab geradeaus zu A	Vorwärtsbewegung		
6.	A A A – K	Zirkel rechts 20m Ø 1 x herum, Trab Schritt Geradeaus	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
7.	K - H H	Freier Schritt am langen Zügel Schritt	Übergänge, Vorwärts-Abwärts		
8.	C	Trab, geradeaus zu A	Williges Antraben		
9.	A X	Auf die Mittellinie mit Schrittübergang Halt Gruss	Gerade Linie, Unbeweglichkeit		

Verlassen der Bahn im Schritt.

Gesamteindruck	Punkte	Koeff.	Bemerkungen
Sitz: Korrekte Position und Gleichgewicht		X2	
Hilfengebung: Einfühlungsvermögen, Reittechnik, Anwendung der Hilfen		X2	
Einwirkung: Effektivität der Hilfen, stetiges Vorwärtsreiten des Pferdes		X2	
Führung: Die Fähigkeit, die Richtung des Pferdes zu beeinflussen und die Exaktheit der Figuren		X2	
Total mögliche Punkte: 170 (Reitplatz 20 x 40) Trab: Leichtreiten oder Aussitzen			

Subtotal:
Fehler:
Total Punkte:

Unterschrift Richter:

Bewertungs-Skala:

10	exzellent	5	genügend
9	sehr gut	4	ungenügend
8	gut	3	ziemlich schlecht
7	ziemlich gut	2	schlecht
6	zufriedenstellend	1	sehr schlecht
		0	nicht ausgeführt

Programmfehler:

Erster Fehler:	- 1
Zweiter Fehler:	- 2
Dritter Fehler:	- 4
Vierter Fehler:	Disqualifikation

Dressur Programm Kategorie C: Test 1 (Schritt)

Turnier-Name: **Datum:**

Start-Nr.: **Name des Reiters, der Reiterin:** **Name des Pferdes:**

		Lektionen	Aufgabenstellung	Punkte	Bemerkungen
1.	A X	Einreiten im Schritt, Halt Gruss Anreiten und weiter im Schritt	Gerade Linie, Geschlossen stehen, Unbeweglichkeit		
2.	C	Auf linke Hand	Wendung, Biegung		
3.	E E	Zirkel links 20m Ø (Mittelzirkel) 1x herum Geradeaus ganze Bahn	Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
4.	F – X – H	Handwechsel, Freier Schritt am langen Zügel	Wegführung, Vorwärts-Abwärts		
5.	H – C – M	Schritt	Vorwärtsbewegung		
6.	M – F	Einfache Schlangenline (5 m, von der Wand zur Wand)	Vorwärts-Abwärts, Wendung		
7.	A – K – E E E	Schritt Zirkel rechts 20m Ø (Mittelzirkel) 1x herum Geradeaus ganze Bahn	Williges Vorwärts Grösse und Form des Zirkels, Biegung		
8.	M – X – K	Handwechsel im Schritt	Wegführung, Vorwärtsbewegung		
9.	A X	Auf die Mittellinie, Halt Gruss	Gerade Linie, Geschlossen stehen, Unbeweglichkeit		

Verlassen der Bahn im Schritt.

Gesamteindruck	Punkte	Koeff.	Bemerkungen
Sitz: Korrekte Position und Gleichgewicht		X2	
Hilfengebung: Einfühlungsvermögen, Reittechnik, Anwendung der Hilfen		X2	
Einwirkung: Effektivität der Hilfen, stetiges Vorwärtsreiten des Pferdes		X2	
Führung: Die Fähigkeit, die Richtung des Pferdes zu beeinflussen und die Exaktheit der Figuren		X2	
Total mögliche Punkte: 170 (Reitplatz 20 x 40)			

Subtotal:
Fehler:
Total Punkte: ☐

Unterschrift Richter:

Bewertungs-Skala:

10	exzellent	5	genügend
9	sehr gut	4	ungenügend
8	gut	3	ziemlich schlecht
7	ziemlich gut	2	schlecht
6	zufriedenstellend	1	sehr schlecht
		0	nicht ausgeführt

Programmfehler:

Erster Fehler:	- 1
Zweiter Fehler:	- 2
Dritter Fehler:	- 4
Vierter Fehler:	Disqualifikation

Dressur Programm Kategorie C: Test 2 (Schritt)

Dressur Programm Kategorie CI & CS Test #2 (Schritt)

Turnier-Name: **Datum:**

Start-Nr.: **Name des Reiters, der Reiterin:** **Name des Pferdes:**

		Lektionen	Aufgabenstellung	Punkte	Bemerkungen
1.	A X	Einreiten im Schritt, Halt Gruss Anreiten und weiter im Schritt	Gerade Linie, Geschlossen stehen, Unbeweglichkeit		
2.	C M – X – K K	Auf rechte Hand, Handwechsel im Freien Schritt am langen Zügel Schritt	Vorwärtsbewegung, Vorwärts – Abwärts, Übergang, Gehorsam		
3.	A	Schritt, Geradeaus ganze Bahn nach C	Vorwärtsbewegung		
4.	C	Zirkel links 20m Ø	Grösse und Form des Zirkels		
5.	H – X – F	Handwechsel im Freien Schritt am langen Zügel	Vorwärtsbewegung, Wegführung		
6.	A	Zirkel rechts 20m Ø	Grösse und Form des Zirkels		
7.	A – K – E E	Schritt Wendung Rechts	Williges Vorwärts Wendung und Biegung		
8.	B	Wendung rechts, weiter zu A	Wegführung, Wendung		
9.	A X	Auf die Mittellinie, Halt Gruss	Gerade Linie, Geschlossen stehen, Unbeweglichkeit		

Verlassen der Bahn im Schritt.

Gesamteindruck	Punkte	Koeff.	Bemerkungen
Sitz: Korrekte Position und Gleichgewicht		X2	
Hilfengebung: Einfühlungsvermögen, Reittechnik, Anwendung der Hilfen		X2	
Einwirkung: Effektivität der Hilfen, stetiges Vorwärtsreiten des Pferdes		X2	
Führung: Die Fähigkeit, die Richtung des Pferdes zu beeinflussen und die Exaktheit der Figuren		X2	
Total mögliche Punkte: 170 (Reitplatz 20 x 40)			

Subtotal:
Fehler:
Total Punkte: ____

Unterschrift Richter:

Bewertungs-Skala:

10	exzellent	5	genügend
9	sehr gut	4	ungenügend
8	gut	3	ziemlich schlecht
7	ziemlich gut	2	schlecht
6	zufriedenstellend	1	sehr schlecht
		0	nicht ausgeführt

Programmfehler:

Erster Fehler:	- 1
Zweiter Fehler:	- 2
Dritter Fehler:	- 4
Vierter Fehler:	Disqualifikation

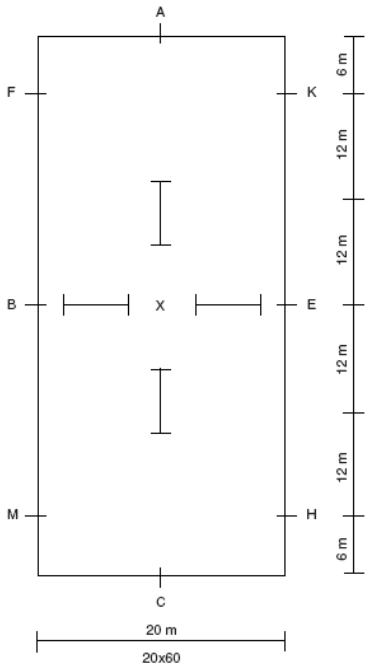
4.6 Caprilli - Test

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
Caprilli-Test	nein	nein	nein	nein	ja

Allgemeine Information siehe bei der Sektion Dressur.

Turniergelände und Einrichtung

- Die Arena soll gleich beschaffen sein, wie für die Dressur bevorzugt, mit den Massen von 20 x 60 Meter, mindestens aber 20 x 40 Meter.
- Hindernisse:
  a) Die Hindernisse 1 und 2 sollen auf der Linie A-X-C, mit deren Mitte exakt 11 Meter von X, aufgestellt werden.
  b) Die Höhe der Hindernisse 1 und 2 soll 45 Zentimeter betragen.
  c) Die Hindernisse 3 und 4 sollen auf der Linie B-X-E, mit 2,5 Meter Zwischenraum von der Arenaumzäunung weg, platziert werden.
  d) Die Höhe des Hindernisses 3 soll 60 Zentimeter betragen.
  e) Hindernis 4 ist ein Oxer von 60 Zentimeter Höhe, mit nicht mehr als 60 Zentimeter Tiefe.
  f) Die obersten Elemente (Stangen) aller Hindernisse müssen in Stangenauflagen, die der Spring-Norm entsprechen, liegen.
  g) Die Hindernisse sollen gepflegt, intakt und von neutraler Farbe sein.
  Sie dürfen mit geschmackvollen Blumen und Büschen etc. dekoriert werden.



h) Die minimale Breite eines Sprunges ist auf 3 Meter genormt.
Die maximale Breite eines Sprunges ist auf 3,6 Meter genormt.

Richtwesen

- Jeder Aufgabenteil der Prüfung wird mit 0 - 10 Punkten bewertet, gemäss der Dressurprüfung.
- Strafen für Springfehler:

1) Um- oder Abwerfen eines Hindernisses	2 Fehler
2) Erste Verweigerung (herauslaufen)	3 Fehler
3) Zweite Verweigerung	3 Fehler
4) Dritte Verweigerung	Disqualifikation, der Athlet darf aber die Prüfung beenden.

- Verreiten (falscher Parcours):

1) Erster Fehler	1 Strafpunkt
2) Zweiter Fehler	2 Strafpunkte
3) Dritter Fehler	4 Strafpunkte
4) Vierter Fehler	Disqualifikation, der Athlet darf aber die Prüfung beenden.
5) Stimmhilfe	2 Strafpunkte

- Auf dem Richterblatt werden alle verteilten Noten für jeden Aufgabenteil, wie in der Dressur, tabellisiert und die Strafpunkte vom Total abgezogen.

Caprilli-Tests

- Die Prüfung darf den Athlet*innen vorgelesen werden. Gemäss den Regeln für das Vorlesen, siehe Dressur Sektion.
- Es wird im Arbeitsschritt und im Leichttrab geritten, sofern nichts Anderes angegeben ist.

Prix Caprilli A

Prüfung: **Datum:** Maximale Punktzahl 200

Name des Pferdes: **Name des Reiters, der Reiterin:**

Start-Nr.:

		Lektionen	Punkte	Koeff.	Total	Bemerkungen
1.	A A-K-E-H-C	Einreiten und direkt anschliessend Halt, Gruss Anreiten im Arbeitsschritt sofort Wendung nach links, dann auf rechte Hand nach C				
2.	zwischen C-M A C	Arbeitstrab nach A, leichtreiten Durch die Länge der Bahn in zwei Bögen, dabei Hindernis 1 links umreiten und Hindernis 2 rechts umreiten Auf linke Hand				
3.	E B-M	Auf die Mittelvolte 20m ø, Hindernis 1 überspringen Arbeitstrab nach C				
4.	C A	Durch die Länge der Bahn in zwei Bögen, dabei Hindernis 2 rechts umreiten und Hindernis 1 links umreiten Auf rechte Hand				
5.	E	Auf die Mittelvolte 20mØ, Hindernis 2 überspringen				
6.	B-F A-K-E-H	Arbeitstrab nach A, leichtreiten Arbeitstrab, aussitzen				
7.	zwischen H-C M-B-F-A-K-E-H	Im Arbeitsgalopp rechts angaloppieren Gerade aus ganze Bahn nach C				
8.	nach C F-A	Wendung nach rechts, Hindernis 3 überspringen Zurück auf den Hufschlag in der Nähe von A, weiterreiten nach E *(Auf dem Hufschlag an Hindernis 1 vorbeireiten.)*				
9.	zwischen E-H C M-X-K X	Arbeitstrab Schritt Durch die ganze Bahn wechseln Halt, Stillstand 6 Sek. Im Arbeitsschritt anreiten nach K				
10.	A	Arbeitstrab, aussitzen				
11.	zwischen M-C H-E-K-A-F-B-M	Im Arbeitsgalopp links angaloppieren Gerade aus ganze Bahn nach C				
12.	nach C K-A	Wendung nach links, Hindernis 4 überspringen Zurück auf den Hufschlag in der nähe von A weiterreiten nach B *(Auf dem Hufschlag an Hindernis 1 vorbeireiten.)*				
13.	zwischen B-M C E-X X	Arbeitstrab, leichtreiten Schritt 1/2 Volte links 10 m ø Halt, Gruss Verlassen der Bahn im Freien Schritt am Langen Zügel				

Gesamteindruck				
Hilfengebung. (Korrektheit in der Anwendung der Hilfen)		2		
Übergänge. (Korrektheit und Durchlässigkeit.)		2		
Sitz und Einwirkung des Reiters, der Reiterin. (Reitstil, und korrekter Sitz.)		2		
Reinheit der Gänge. (Ungezwungenheit und Regelmässigkeit)		1		

Weitere Bemerkungen:

Subtotal:

Fehler:

Total Punkte:

Richter:

Unterschrift:

4.7 Equitation Jumping

Springen	C-S	C-I	B-S	B-I	A
	Nein	Ja	Nein	Ja	Ja

Allgemeine Information

Equitation Jumping ist eine Spring-Prüfung, welche nach Reitstil und Reittechnik gewertet wird. Dabei wird der Schwerpunkt der Bewertung auf das korrekte Anreiten der Hindernisse, auf die Sprünge sowie auf den Reitstil, den korrekten Sitz und die Balance bei den Sprüngen gelegt.

Es wird nicht auf Zeit gerichtet. Bewertet wird das Anreiten der Hindernisse und der korrekte Sitz beim Sprung. Es gewinnt, wer die höchste Punktzahl erreicht.

Kategorien

- C-I Athlet*innen reiten einen Parcours mit 4-8 Hindernissen. Die Stangen liegen am Boden mit einer maximalen Höhe von 15 cm. Gewertet wird das korrekte Reiten des Parcours, das Anreiten der Hindernisse und der Sitz über den Hindernissen.
- B-I Athlet*innen reiten einen Parcours mit 6-8 Hindernissen im Schritt und Trab. Die Maximale Höhe der Hindernisse beträgt 30 cm. Gewertet wird das korrekte Reiten des Parcours, das Anreiten der Hindernisse und der Sitz über den Hindernissen. Die Hindernisse dürfen keine Bodenstangen oder Cavalettis sein.
- A Athlet*innen reiten einen Parcours mit 5-8 Hindernissen mit einer maximalen Höhe von 60 cm. Der Parcours wird im Galopp geritten. Es ist erwünscht, dass 6-8 Hindernisse im Parcours sind. Gewertet wird das korrekte Reiten des Parcours, das Anreiten der Hindernisse und der Sitz über den Hindernissen.

Prüfungsregeln

1) Es wird nicht auf Zeit geritten.
2) Gerten und Sporen sind nicht erlaubt; diese können aber vor der Prüfung von den Officials bewilligt werden, wenn vor Turnierstart beantragt.
3) In der Kategorie A darf die Teilnehmenden nach dem Erklingen der Glocke zum Auftakt einen Zirkel oder eine Volte reiten, bevor der Parcours beginnt.
4) In der Kategorie A darf nach dem Beenden des Parcours ein Zirkel oder eine Volte geritten werden.

Turniergelände und Einrichtung

1) Die Arena muss sicher eingezäunt sein. Minimale Grösse des Reitplatzes ist 20 x 40 Meter oder grösser.
2) Die obersten Elemente (Stangen) aller Hindernisse müssen in Stangenauflagen liegen, welche der Norm im Regelsport Springen entsprechen.

3) Die Hindernisse sollen gepflegt, intakt und von neutraler Farbe sein. Sie dürfen mit geschmackvollen Blumen und Büschen etc. dekoriert werden.
4) Die minimale Breite eines Sprunges ist auf 3 Meter genormt. Die maximale Breite eines Sprungs ist auf 4 Meter genormt.
5) Der Parcours soll einfach und auf den geraden Linien entlang der Bande oder der Hallenwand und auf den Diagonalen gestellt werden. Ebenfalls soll im Parcours ein Handwechsel auf der Diagonalen eingeplant werden.
6) Der mittlere Teil einer Bodenstange soll in einer anderen Farbe gestrichen sein.
7) Der Parcours-Plan soll im Voraus bekannt gegeben werden, damit die Reiter die Möglichkeit haben den Parcours zu trainieren. Zudem soll den Athlet*innen vor der Prüfung eine unberittene Parcoursbesichtigung ermöglicht werden.
8) Es gewinnt, wer die höchste Punktzahl erreicht. Gewertet wird auf einer Skala von 1 bis 10 bei jedem Hindernis, wobei 10 die höchste Punktzahl ist (siehe Richterblatt).

Richtwesen

Bei jedem Hindernis können maximal 10 Punkte vergeben werden. Das Augenmerk sollte auf die Position der Reiter*innen und das korrekte und effiziente Reiten des Parcours gerichtet sein, jedoch nicht auf die Qualität des Pferdes.

Strafen für Fehler:

1)	Um- oder Abwerfen eines Hindernisses (Kategorie A)	2 Fehler
2)	Anschlagen an der Bodenstange (Kategorie B-I und C-I)	2 Fehler
3)	Erste Verweigerung (Vorbei- oder Herauslaufen)	3 Fehler
4)	Zweite Verweigerung	3 Fehler
5)	Dritte Verweigerung	Diskualifikation. Die Prüfung darf beendet werden.

Fehler für Position des Reiters, der Reiterin (Beispiel, siehe Richterblatt)

1) Verlust der Balance/Position, fehlerhafter Sitz über dem Hindernis: 2 Fehlerpunkte
   Die Einschätzung der Fehler liegt in der Hand des Richters oder der Richterin. Sie sind angehalten, die Fehler auf dem Richterblatt zu notieren und zu kommentieren.
2) Nicht-Einhalten der vorgeschriebenen Gangart
3) Unwirksame Hifengebung
   Nicht-Durchkommen mit den Hilfen, unkorrekte Hilfengebung

Richterblatt Jumping

Name Reiter/in:_____ BIB #: _____

Name Pferd: _____ BIB #: _____

Division: _____ Sportgruppe: _____

Fehler:

1. Verweigerung – 3 Fehler
2. Verweigerung – 3 Fehler
3. Verweigerung – Ausscheidung

Abwerfen/Touchieren – 2 Fehler
Pro Parcours-Fehler – 2 Fehler

Hinweis: Trab zwischen den Hindernissen in Level A wird nicht als Fehler gewertet und ergibt keine Strafpunkte.

Sprung	Verweigerung	Abwerfen/ Touchieren	Parcours-Fehler	Noten	Punkte	Bemerkungen
1.						
2.						
3.						
4.						
5.						
6.						
7.						
8.						

Gesamtpunktzahl		
Pro Sprung können 10 Punkte erreicht werden. Max. 5 Pkt. für Anreiten, Hilfengebung, ruhige Hände, schöner gerader Sitz Max. 5 Pkt. für Position und Gleichgewicht über dem Hindernis. Fehler für Abwerfen/Touchieren, Verweigerung und Parcours-Fehler werden von den Punkten abgezogen.	Punkte	
	Abzüge	
	Total Punkte	

Name Richter/in: _____

Unterschrift Richter/in: _____

4.8 English Equitation (reiten im klassischen Stil)

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
English Equitation	ja	ja	ja	ja	ja

Allgemeine Information

- English Equitation ist bei Auslandstarts an internationalen Turnieren als Eintrittstest obligatorisch.
  Der Test erfolgt, nachdem das Training absolviert ist und die Pferde zu den Reiter*innen passen.
  English Equitation dient als Eintrittsprüfung der Reitveranstaltung.
- English Equitation kann auch als separate eigene Prüfung angeboten werden.
- Der Richter, die Richterin befindet sich in der Arena und gibt den Reiter*innen Anweisungen.
- Bei den Weltspielen werden die Anweisungen in der Muttersprache der Reiter*innen, entweder vom Coach oder einer vom Coach autorisierten Person, gegeben. Die Anweisungen müssen eine exakte Übersetzung sein und die Worte des Richters, der Richterin wiedergeben, ohne zusätzliche Kommentare. Ein Übersetzer kann zusätzlich zur Person, welche die Anweisungen gibt, anwesend sein.
- Die Eintrittstests sollen vom Veranstalter so früh wie möglich angekündigt werden, vorzugsweise in der Ausschreibung resp. auf dem Anmeldeformular oder dem Coaches-Handbuch. Spezielle Prüfungen sollen beim ersten Coaches-Treffen auf dem Tuniergelände angekündigt werden.

Prüfungsablauf und Erwartungen

- Die Reiter*innen absolvieren die Gangarten der Gruppe entsprechend, in der sie teilnehmen.
- Es kann von den Reiter*innen verlangt werden, dass sie angemessene Übungen absolvieren, falls die Richter*innen und die Veranstaltungsdirektion dies bestimmen.
- Von den Reiter*innen kann verlangt werden, dass sie zusätzlich zu den Anforderungen der Prüfung angemessene Übungen ausführen. Die Prüfungen werden entweder zusammen oder einzeln geritten.
- Alle Prüfungen müssen auf einer ebenen Arena stattfinden.
- Die Richter*innen sind angehalten, mindestens drei Übungen zu verlangen.
- Die Reiter*innen werden gemäss ihrem Sitz, den Hilfen und der Fähigkeit, das Pferd zu kontrollieren, gerichtet. Resultate, die bei der Vorstellung des Pferdes gezeigt werden, werden nicht höher bewertet als die Art und Weise, wie sie erlangt werden.
- Die Teilnehmenden reiten nach Aufruf durch den Richter oder die Richterin in die Arena ein.
- Es wird von den Reiter*innen verlangt, in beide Richtungen entlang der Bande zu reiten.
  Entweder Einzeln oder in der Gruppe, gemäss Aufruf des Richters, der Richterin.
  Aus Sicherheitsgründen wird Galopp nur einzeln verlangt, nicht in der Gruppe.

- Während des Leichttrabens wird von den Reiter*innen erwartet, auf dem richtigen Fuss zu traben.

Prüfungen im English Equitation - Die Richter*innen können von folgenden Übungen wählen:

- Schritt und Trab in der Gruppe. Galopp Einzeln.
- Übergänge:
  1) Level C - Schritt am hingegebenen Zügel / Arbeitsschritt
  2) Level B - Schritt / Trab / Schritt
  3) Level A - Trab / Galopp / Trab oder Schritt / Galopp / Trab
- Level A: Aus dem Schritt oder Trab 4 - 6 Sekunden Halt.
  Level B + C: Aus dem Schritt 4 – 6 Sekunden Halt.
- Eine kleine Volte (Durchmesser 10 Meter) im Schritt oder Trab.
- Eine grosse Volte (Durchmesser 20 Meter) im Trab oder Galopp.
- Eine Acht im Schritt oder Trab (Volten mit Durchmesser zwischen 6 - 15 Meter).
- Durch die ganze Bahn wechseln im Schritt oder Trab.
- Richtungswechsel mit einer halben Volte (Durchmesser 6 Meter) im Schritt oder Trab.
- Eine Schlangenlinie im Leichttrab, einen Fusswechsel vornehmen (für Level A Reiter).
- Richtungswechsel im Galopp, mit einem einfachen oder unterbrochenen Galoppwechsel.
- Eine Acht im Galopp (Volten mit Durchmesser zwischen 15 - 20 Meter) auf der richtigen Hand während den Volten, mit einem einfachen Galoppwechsel, wenn von Volte zu Volte geritten wird.

ENGLISH EQUITATION JUDGES FORM

Competition:

Date:

Class:

Division:

Athlete Name and Number	Test 1	Test 2	Test 3	Test 4	Test 5	Use of Aids	Seat and Balance	Ability to control and show horse	Total	Place

EACH MOVEMENT IS MARKED OUT OF 10

Judges Signature:

4.9 Trail

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
Trail	ja	ja	ja	ja	ja

Allgemeine Information

- Die Trail-Pferde müssen über und durch Hindernisse gehen.
- Kein Pferd darf den Trail-Parcours betreten, bevor der Parcours und die Richter*innen bereit sind.
- Die Reiter*innen dürfen den Parcours zu Fuss besichtigen, während die Richter*innen Instruktionen vor dem Start erteilen.
- Wer den Parcours baucht, soll berücksichtigen, dass die ganze Strecke und alle Hindernisse sicher gebaut werden, um das Unfallrisiko so gering wie möglich zu halten.
- Die Richter*innen müssen den Parcours vor Turnierbeginn besichtigen. Sie haben das Recht/die Pflicht, den Parcours in irgendeiner Weise abzuändern oder Hindernisse, die für unsicher erachtet oder nicht akzeptiert sind, entfernen zu lassen.
- Die Sicherheit der Gangarten zwischen den Hindernissen liegt im Ermessen der Richter*innen. Die Hindernisse sollen so kreiert werden, dass sie sicher in 90 Sekunden bewältigt werden können.
- Die Trail-Pferde müssen über und durch Hindernisse gehen. Der Parcours soll so gestaltet werden, dass alle Gangarten gemäss Gruppeneinteilung geritten resp. gezeigt werden können.
- Das Pferd muss genügend Platz für den Trab, mindestens 10 Meter, und für den Galopp, mindestens 15 Meter haben, damit die Richter*innendiese Gangarten in den entsprechendenGruppen bewerten kann.
- Bei Aussenanlagen ist es angebracht, natürliche Hindernisse (z.B. Bäume, Flüsschen, Gestrüpp, Hügel, Gräben, etc.) in den Parcours einzubauen, solange diese Hindernisse sicher bewältigt werden können und die Richter*innen eine gute Sicht darauf haben.
- Bandagen in konservativen Farben und Gamaschen am Pferdebein sind nur in Trail-Klassen erlaubt.
- Verlangte Hindernisse:

  1) Level A:

  a) Der Parcours soll drei Elemente der verlangten Hindernisse und mindestens drei von den freiwilligen Hindernissen enthalten.

  b) Der Parcours soll ein Minimum von sechs Elementen und ein Maximum von zehn Elementen enthalten.

  2) Level CI, BI:

  a) Der Parcours soll drei Elemente der verlangten Hindernisse enthalten.

  b) Der Parcours soll ein Minimum von fünf Elementen und ein Maximum von sieben Elementen enthalten.

  3) Level CS, BS:

a) Der Parcours soll zwei Elemente der verlangten Hindernisse enthalten.
b) Der Parcours soll ein Minimum von vier Elementen und ein Maximum von sechs Elementen enthalten.

Richtwesen

- Alle Teilnehmenden werden nach ihrer Fähigkeit das Pferd durch den Parcours zu führen, beurteilt. Positiv beurteilt werden die Pferde, welche das Hindernis korrekt bewältigen, während sie den Reiterhilfen folgen.
- Falls ein Pferd übermässig lange Zeit bei einem Hindernis braucht, sind die Richter*innen angehalten, dieses Pferd zum nächsten Hindernis zu schicken. Reiter*innen sollen für unnötige Verspätungen beim Anreiten eines Hindernisses bestraft werden.
- Ein falscher Parcours wird wie folgt definiert:
  1) Wenn ein Hindernis von der falschen Richtung oder der falschen Seite absolviert wird.
  2) Wenn ein Hindernis auf eine andere Art und Weise absolviert wird als im Pattern vorgeschrieben.
  3) Das Auslassen eines Hindernisses, ausser wenn es verlangt wird.
  4) Ueberwinden von Hindernissen in der falschen Reihenfolge.
  5) Ein Hindernis wird auf Anweisung des Richters, der Richterin von den Reiter*innen nicht zu überwinden
  versucht.
- Bei Parcours-Fehlern gibt es keine Note für das entsprechende Hindernis.
  Dies bedingt aber nicht, von der Prüfung eliminiert zu werden.
  Die Reiter*innen, welche Parcours-Fehler haben, sollen tiefer platziert werden als die Reiter*innen,
  welche den ausgeschriebenen Parcours absolviert haben.

Englisch-Trail-Hindernisse

- Unzulässige Hindernisse:
  1) Reifen.
  2) Tiere
  3) Felle.
  4) Aufsteigen nach dem Absteigen.
  5) Sprünge.
  6) Wippen, Brücken mit Wassergräben oder bewegliche Brücken.
  7) Flammen, Trockeneis, Feuerlöscher, etc.
  8) Erhöhte Klötze oder Stangen, die verrutschen oder wegrollen können.
  9) Brücken oder Bodenbretter.
- Vorgeschriebene Hindernisse:
  1) Reiten über mindestens vier Bodenricks/Cavalettis oder Stangen
  a) Die Stangen können auf einer Geraden, einem Bogen oder im Zickzack liegen.
  b) Der Abstand zwischen den Stangen soll der Gangart und der Grösse des Pferdes angepasst

sein:

I. Schrittstangen (nicht erhöht) - Mindestens 40 - 50 Zentimeter auseinander.

II. Schrittstangen (erhöht) - Mindestens 56 Zentimeter auseinander und maximal 30 Zentimeter erhöht (vom Boden bis zum obersten Element).

III. Trabstangen (nicht erhöht) - Mindestens 90 - 107 Zentimeter auseinander.

IV. Galoppstangen (nicht erhöht) - Mindestens 2 Meter auseinander.

2) Kurvige (gewundene) Hindernisse im Schritt, Trab oder Galopp.

Die Hindernisse können beinhalten:

I. Pylonen (z.b. orange Sicherheitspylonen).

II. Pfosten zwei Meter hoch, aus Plastik, Holz oder passenden, sicheren Materialien in einem Fundament, so dass sie die Gangart des Pferdes nicht stören.

- Tonnen.
- Pflanzen in sicheren Töpfen. (Vorsicht: keine Giftpflanzen!)
- Natürliche Hindernisse, wie Bäume und Büsche, die genügend hoch sind, um kein Sicherheitsrisiko für die Athlet*innen darstellen.

III. Das Minimum der Zwischenräume soll wie folgt sein:

- 2 Meter für den Schritt.
- 3 Meter für den Trab.
- 10 Meter für den Galopp.

iv. Wenn ein Parcours für begleitete Reiter gebaut wird, muss daran gedacht werden, angemessenen Platz für die Begleitpersonen an der Seite des Pferdes einzuplanen.

3) Ein Objekt von einem Ort der Arena zu einem anderen zu transportieren.

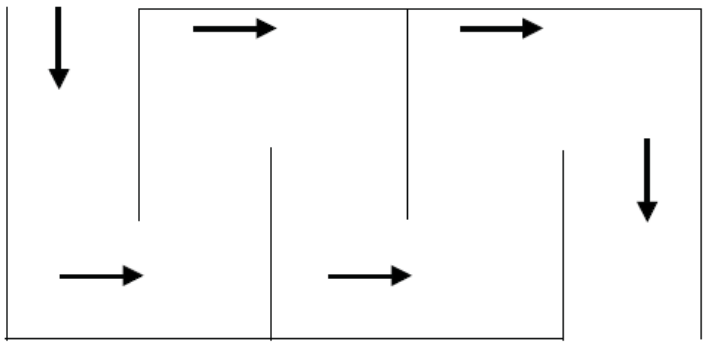
Plastiksäcke und Metallbüchsen sollten nicht verwendet werden.

- Freiwillige Hindernisse.

1) Leeren und Füllen eines Briefkastens.

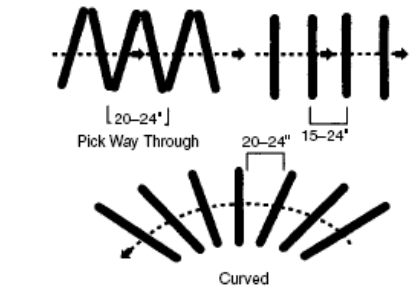
2) Zeichne Zirkel, Vierecke, Kreuze oder andere Formen auf eine Wandtafel.

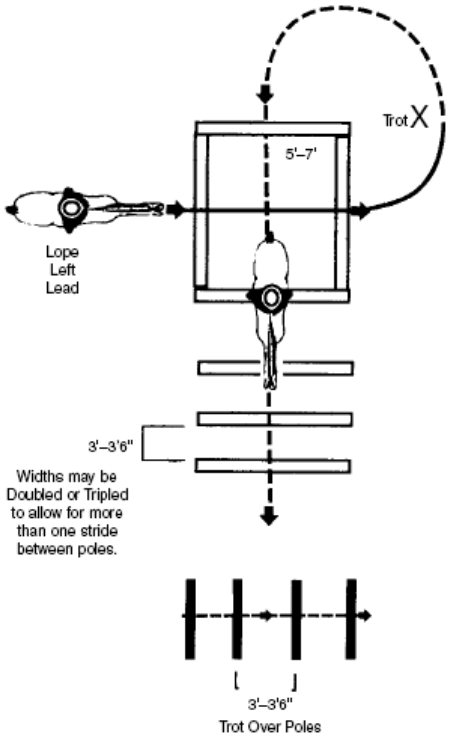
3) Navigiere durch ein Labyrith. (Siehe Zeichnung unten).



4) Reite in ein Quadrat aus vier Stangen, jede mindestens 1,55 Meter lang. Die Athlet*innen werden bei der bezeichneten Stange einreiten, ein beschriebenes Manöver ausführen, und über eine bezeichnete Stange herausreiten.

5) Reite zwischen zwei "Tiermotiven" von genormter Grösse und soliden Enden durch. Die „Tiermotive" sollen 1,83 Meter auseinander stehen.
Bei Pferdemotiven sollte diese mit einer Satteldecke versehen sein.
6) Halte das Pferd vor, über oder hinter einer Stange am Boden an.
7) Reite durch Gestrüpp oder unter Gestrüpp durch.
8) Reite das Pferd durch ein L, V oder Z Pattern aus Stangen (am Boden liegend).
9) Reite in einen Graben hinein oder heraus, ohne dass das Pferd einen Satz oder Sprung macht.
10) Nehmt irgendwelche andere sicheren Hindernisse, auf welche man im Gelände stossen könnte. (Beim Bau solcher Hindernisse beachte man, den Abstand zwischen den Vorder- und Hinterbeinen (1,53 Meter, von den Vorderhufen zu den Hinterhufen). Die Anerkennung von Richter*innen ist zwingend für diese Hindernisse.
11) Reite durch eine Kombination von zwei oder mehreren Hindernissen.





WORKING TRAIL JUDGES FORM

Competition:

Date:

Class:

Division:

Athlete Name and Number	Horse Name and Number	Element										Walk	Trot	Center	Total	Place
		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10					

EACH MOVEMENT IS MARKED OUT OF 10

Judges Signature:

5 Western Prüfungen

Glossar

- Galoppwechsel - Im Galopp soll das innere Vorderbein das Bein sein, das zuerst vorgreift. Wenn ein Reiter, eine Reiterin die Richtungen wechselt, muss das Pferd das führende Bein wechseln, d.h. einen Galoppwechsel machen, in einer der folgenden Arten:
  a) Unterbrochen - Bei diesem Wechsel wird das Pferd angehalten und sofort auf der anderen Hand angaloppiert.
  b) Der einfache Galoppwechsel ist ein Wechsel, bei dem das Pferd in den Schritt oder Trab pariert und dann auf der anderen Hand angaloppiert wird. Es sollen nicht mehr als 3 - 4 Tritte im Schritt oder Trab gemacht werden.
  c) Der fliegende Galoppwechsel ist ein Wechsel, bei dem das Pferd während des Galoppsprungs wechselt. Die Vorder- und Hinterbeine wechseln simultan.
- Jog - Der Jog ist ein langsamer Trab, der in den Western-Disziplinen verlangt wird.
- Lope - Der Lope ist ein langsamer Galopp, der ein den Western-Disziplinen verlangt wird.
- Reverse - Der Reverse ist ein Richtungswechsel und soll von der Bande weg ausgeführt werden.
  a) Bei einem Richtungswechsel soll das Pferd seine Körperbiegung der neuen Bewegungsrichtung anpassen.
  b) Das Pferd soll versammelt bleiben, den Reiterhilfen ohne Wechseln der Gangart, Rhythmus oder der Geschwindigkeit gehorchen.
  c) Beim Wechseln im Galopp soll ein Galoppwechsel folgen.

Bekleidung

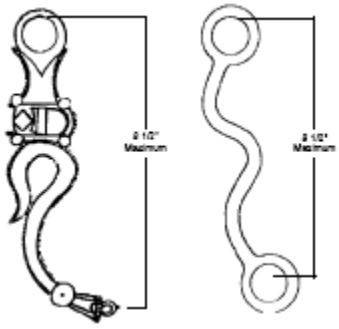
- Hosen / Jeans.
- Ein langärmliges Hemd mit Kragen von konservativer Farbe.
- Ein Gürtel in den Hosenschlaufen.
- Krawatten, Halstücher, Bolos, Chaps und Handschuhe sind erlaubt.
  a) Chaps sind in allen Gymkhanaprüfungen und der Vorführungen an der Hand (Showmanship) verboten.
  b) Ein Westernhut über einem geprüften Helm ist erlaubt.
- Boots (Stiefeletten) oder Schuhe mit glatter Sohle und Absätzen sind Vorschrift.
- Sporen sind erlaubt.

Ausrüstung

- Sattel:
  a) Der Sattel muss Pferd/Reiter/Reiterin passen.
  b) Der Sattel kann eine hohe oder niedrige Gabel haben, mit einem hohen oder niedrigen "Cantle" (Rückenlehne).
  c) Nichts, was verhindert, dass die Steigbügel frei hängen, darf zu einem üblichen Westernsattel hinzugefügt oder entfernt werden.
  d) Sicherheitssteigbügel (Tapaderos) sind erwünscht.

- Gebisse und Zaumzeuge:
  a) Beim Standard-Westerngebiss werden die Anzüge mit maximal 21 Zentimeter Gesamtlänge definiert. Die Anzüge dürfen fest oder beweglich sein.
  b) Das Mundstück soll aus einer Metallstange bestehen, von 75 Millimeter bis 3 Zentimeter im Durchmesser, variierend von einer geraden Stange bis zu einem mehrteiligen Mundstück.
  c) Nichts darf unter die Horizontale (nach unten) des Mundstückes reichen, ausser einem Roller (bewegliche Rolle) in der Mitte des Gebisses.
  d) Keine Gebisserhöhung (Port) darf höher als 3,5 inch (8,89 Zentimeter) sein.
  e) Die Zügel müssen an jedem Anzug eingehängt (befestigt) werden.
  f) Ein lederner Kinnriemen oder eine Kinnkette können verwendet werden.
  Diese müssen aber mindestens 1 Zentimeter breit sein und flach am Kinn des Pferdes anliegen.
  g) Standart Westerntrensen sind Erlaubt. Sie müssen mit einem Ledernen Kinnriemen versehen sein.
  h) Slobber Reins oder Roping Reins (Geschlossene Zügel) sind auf Wassertrense erlaubt. Die Mecate bei den Slobber Reins muss links am Sattel befestigt werden. Diese Art von Zügel empfiehlt sich besonders für Reiter der Kategorien C-S und B-S.

Akzeptable Anzüge



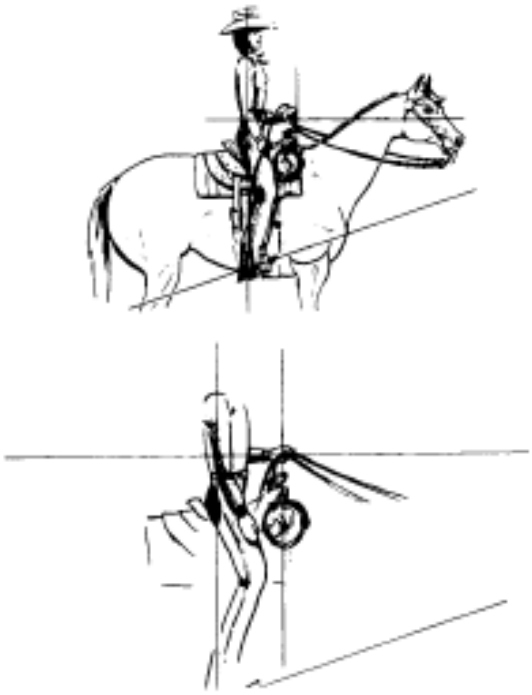
Akzeptable Kinnketten

Haltung des Reiters, der Reiterin

- Der Reiter oder die Reiterin wird anhand des Sitzes, der Hände und der Vorstellung des Pferdes im Zusammenspiel zwischen Pferd und Reiter*in bewertet. Auch das Zusammenpassen von Pferd und Reiter*in wird benotet.
- Grundhaltung:
  a) Der Körper soll bequem, entspannt und flexibel erscheinen.
  b) Der Reiter, die Reiterin soll in der Mitte des Sattels und in der geraden, vertikalen Linie sitzen.; vom Ohr runter zur Körpermitte und den Hüften bis zur Berührung des Absatzendes.
  c) Die Steigbügel sollen gerade kurz genug sein, den Absätzen zu erlauben tiefer zu sein als die Zehen, mit einer leichten Biegung des Knies und mit den Zehen direkt unter dem Knie.
  Die Beine sollen locker nach unten fallen.
  d) Die Füsse sind in den Bügeln mit dem Gewicht auf den Fussballen platziert. Es wird toleriert, dass die Breite der Steigbügel bei Western-Sättel variiert. Falls die Steigbügel breit sind, kann

der Fuss im Bügel weit vorne erscheinen, obwohl in der Realität das Gewicht korrekt auf dem Fussballen liegt.
e) Die Arme werden in einer entspannten, leichten Art und Weise gehalten, mit den Schultern zurück und nach unten. Der Oberarm soll eine gerade Linie mit dem Körper bilden. Der Arm, welcher die Zügel hält, soll beim Ellbogen angewinkelt sein und eine gerade Linie vom Ellbogen bis zum Pferdemaul bilden.

- Hände:
  a) Wird nur eine Hand für die Zügelführung gebraucht, darf diese nicht gewechselt werden, ausser beim Trail, wenn bei einem Hindernis ein Wechseln der Hand erlaubt ist.
  b) Die Zügel müssen ein einer Hand gehalten werden.
  Wenn ein Pferd mit Bosal oder Wassertrense geritten wird, werden die Zügel mit beiden Händen gehalten.
  c) Die Zügelhand (bei Trense beide Zügelhände) soll oberhalb des Hornes und so nahe wie möglich am Horn sein.
  Das Berühren des Hornes oder des aufgrollten Romals wird bestraft.
  d) Wenn offenen Zügel benützt werden, und die Zügelenden auf dieselbe Seite fallen, wo sich die Zügelhand befindet, ist ein Finger zwischen den Zügeln erlaubt.
  e) Wenn ein Romal benützt wird, ist kein Finger zwischen den Zügeln erlaubt.
  f) Die Position der Hand, welche nicht zur Zügelführung benützt wird, ist frei.
  Die Hand soll aber weg vom Pferd und der Ausrüstung sein. Sie soll in einer entspannten Position und die ganze Zeit auf einer Geraden mit dem Körper des Reiters sein.
  g) Der Reiter oder die Reiterin kann das Romal oder das Ende der offenen Zügel, um ein Schwingen zu vermeiden und die Länge der Zügel zu richten, halten. Vorausgesetzt der Abstand zur Zügelführenden Hand beträgt mindestens 41 Zentimeter.
- Haltung während des Reitens:
  a) Der Reiter, die Reiterin sitzt den Jog aus (nicht Leichttraben), ausser wenn es in den Regeln der Abteilung vorgeschrieben ist.
  b) Im Galopp sollen die Reiter*innen nahe am Sattel sein.
  c) Alle Bewegungen des Pferdes sollen von unauffälligen Hilfen bestimmt werden. Die Verlagerung des Reitergewichtes ist nicht erwünscht.



5.1 Stock Seat Equitation

Allgemeine Information

- Die Reiter*innen werden aufgefordert, passende Übungen, zusätzlich zu den Anforderungen der Klasse, auszuführen. Die Übungen können entweder zusammen oder einzeln ausgeführt werden.
- Es können individuelle Pattern, bestehend aus einer Kombination von Elementen, verlangt werden.
- Die Richtenden sind angehalten, mindestens zwei auszuführende Übungen zu verlangen.
- Von den Reiter*innen wird nicht verlangt, die Pferde zu wechseln.
- Instruktionen müssen öffentlich angekündigt werden. Es wird verlangt, dass geschriebene Instruktionen der Pattern im Coaches-Handbuch enthalten sind oder mindestens 1 Stunde vor der Prüfung bekannt gegeben werden (Anschlag).

Prüfungsablauf und Erwartungen

- Die Teilnehmenden reiten im Schritt oder Jog in die Bahn ein und werden an der Bande in einem flach-gefussten Viertakt im Schritt, einem Jog im Zweitakt und einem Lope im Dreitakt, gemäss den Bestimmungen ihrer Gruppe, benotet.
- Die Teilnehmenden stellen sich dann in einer Reihe auf und richten ihre Pferde auf Kommando zurück. (Line up)
- Im Galopp wird von den Pferden Galopp auf der richtigen Hand verlangt.

Stock Seat Equitation Prüfungen

Prüfung	CS	CI	BS/BSP	BI / BIP	A / AP
Stock Seat Equitation	ja	ja	ja	ja	ja

Die Richter*innen können aus den folgenden Aufgaben wählen:

- Ein grosser Zirkel in Schritt oder Jog.
- Halt.
- Ein Richtungswechsel (Handwechsel) vom Halt, Schritt oder Jog.
- Galopp Stopps.
- Ein Roll-back, Hinterhandwendung oder Spins.
- Eine Acht im Jog.
- Eine Acht im Lope, auf der korrekten Hand, zeigen eines Galoppwechsels (einfach, unterbrochen oder fliegend).
- Galoppwechsel durch die Länge der Bahn, zeigen von mindestens 3 Galoppwechseln.

Stock Seat Equitation Richtlinien

	Gut	Leichter Fehler	Schwerer Fehler	Ausschluss
Sitz	-Gleichgewicht -Sattelkontakt -Gerader Rücken	-Schiefes Sitzen -Nach hinten lehnen -Runder Rücken -Verlust des Gleichgewichts	-Körper zu sehr in Bewegung -Zu starkes abheben vom Sattel	Sturz vom Pferd Stürzen des Pferdes
Hände	-Ruhige lockere Handhaltung -Ruhige Kopfhaltung	-Unsicherheit -Unreine Gangart aufgrund der Unsicherheit	-offenes Maul des Pferdes -verkrampfte Hände - unruhige Hände	Sturz vom Pferd Stürzen des Pferdes
Beine	-Sichere Beinhaltung -Gewicht auf Bügel -Kontrollierte Bewegung -Gewicht auf Fussballen -Fersen unterhalb der Schuhspitze	-Ungleiche Höhe der Bügel -unruhige Beine -Gewicht nicht völlig auf den Bügeln -hochziehen der Beine	-Behinderung eines anderen Reiters -Übermässiger Einsatz der Sporen -Kein Kontakt zwischen Beinen und Sattel -Berühren des Zauns oder anderer Reiter -Verlieren des Steigbügels	Sturz vom Pferd Stürzen des Pferdes

Kontrolle	-Korrekte Gangarten -Kontrolle des Pferdes unter Schwierigen Bedingungen	-Nicht stehen im Line up -Unterbruch der Gangarten in die nächst höhere Gangart	-Unterbruch der Gangarten in die nächst tiefere Gangart -Scheuen des Pferdes	Sturz vom Pferd Stürzen des Pferdes
Gesamteindruck	-Gut Sitzende Bekleidung -Gepflegtes Pferd -Saubere Ausstattung	-Nicht passender Sattel -Unpassende Kleidung -Dreckige Stiefel	-Dreckige Ausrüstung -Ungepflegtes Pferd	Sturz vom Pferd Stürzen des Pferdes
Allgemein	-Gutes Verhalten zu Pferd und Richter -Beständigkeit der Form	-Nicht passende Ausstattung des Pferdes -Ecken schneiden und aus dem Hufschlag reiten -Unharmonisches Zusammenspiel von Pferd und Reiter	-Zu viele Kommandos -Zu viele Volten Reiten -verspätung in den Übergängen	Sturz vom Pferd Stürzen des Pferdes

5.2 Trail

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
Trail	ja	ja	ja	ja	ja

Allgemeine Information

- Beim Parcoursbau soll berücksichtig werden, dass alle Strecken und Hindernisse so sicher wie möglich gebaut werden, um das Unfallrisiko so gering wie möglich zu halten.
- Die Richter*innen müssen den Parcours vor Turnierbeginn besichtigen. Sie haben das Recht/die Pflicht, den Parcours in irgendeiner Form abzuändern oder Hindernisse, die für unsicher erachtet oder nicht akzeptabel sind, entfernen zu lassen.
- Die Sicherheit der Gangarten zwischen den Hindernissen liegt im Ermessen der Richter*innen.
- Die Parcours-Hindernisse sollen so konzipiert sein, dass sie sicher in 90 Sekunden bewältigt werden können.
- Der Parcours soll so gestaltet werden, dass alle Gangarten gemäss Gruppeneinteilung geritten resp. gezeigt werden können.
- Das Pferd muss genügend Platz für den Trab, mindestens 10 Meter, und für den Galopp, mindestens 15 Meter haben, damit die Richter*innen diese Gangarten, in den passenden Gruppen, bewerten können.

- Bei Aussenanlagen ist es angebracht, natürliche Hindernisse (z.B. Bäume, Flüsschen, Gestrüpp, Hügel, Gräben, etc.) in den Parcours einzubauen, solange diese Hindernisse sicher bewältigt werden können und die Richter*innen eine gute Sicht darauf haben.
- Bandagen in konservativen Farben und Gamaschen sind nur in Trail Klassen erlaubt.
- Verlangte Hindernisse:
  1) Level A
     a) Der Parcours soll drei Elemente der verlangten Hindernisse und mindestens drei von den freiwilligen Hindernissen enthalten.
     b) Der Parcours soll ein Minimum von sechs Elementen und ein Maximum von zehn Elementen enthalten.
  2) Level CI und BI
     a) Der Parcours soll drei Elemente der verlangten Hindernisse enthalten.
     b) Der Parcours soll ein Minimum von fünf Elementen und ein Maximum von sieben Elementen enthalten.
  3) Level CS und BS
     a) Der Parcours soll zwei Elemente der verlangten Hindernisse enthalten.
     b) Der Parcours soll ein Minimum von vier Elementen und ein Maximum von sechs Elemente enthalten.

Richtwesen

- Alle Teilnehmenden werden nach ihren Fähigkeiten, das Pferd durch den bestimmten Parcours zu führen, beurteilt. Positiv beurteilt werden die Pferde, welche die Hindernisse korrekt bewältigen, während sie den Reiterhilfen folgen. Falls ein Pferd übermässig lange Zeit bei einem Hindernis braucht, sind die Richter*innen angehalten, dieses Pferd zum nächsten Hindernis zu schicken.
- Reiter*innen sollen für unnötige Verspätungen beim Anreiten eines Hindernisses, bestraft werden.
- Ein falscher Parcours wird folgend definiert:
  1) Wenn ein Hindernis von der falschen Richtung oder der falschen Seite absolviert wird.
  2) Wenn ein Hindernis auf eine andere Art und Weise absolviert wird als im Pattern vorgeschrieben.
  3) Auslassen eines Hindernisses, ausser wenn es vom Richter oder der Richterin verlangt wird.
  4) Überwinden von Hindernissen in der falschen Reihenfolge.
  5) Ein Hindernis wird auf Anweisung des Richters oder der Richtern vom Reiter oder der Reiterin nicht zu überwinden versucht.
- Bei Parcours-Fehlern gibt es keine Note für das entsprechende Hindernis, dies bedingt aber nicht, von der Prüfung eliminiert zu werden. Bei Parcours-Fehlern werden die Reiter*innen tiefer platziert als Reiter*innen, welche den ausgeschriebenen Parcours absolviert haben.

Western-Trail-Richtlinien

Trail	Gut	Leichte Fehler	Schwere Fehler	Ausschluss
Schritt **Jog** **Lope**	-Gleichmass der Gangarten -Klare Übergänge	-unregelmässige Gangarten -Falscher Lope	-Unterbruch der Gangart -Falsche Gangart	-Sturz von Reiter oder Pferd
Kontrolle in den Hindernissen Tor Rückwärtsreiten Seitengänge Vorhand- und Hinterhandwendungen Serpentinen	-fliessendes Reiten -Gute Position -Gehorsam	-Touchieren der Stangen -Schiefes Seitwärtsgehen -schiefes Rückwärtsgehen -Hindernis schief anreiten -langsame Reaktion des Pferdes	-Umwerfen der Hindernisse -Aus dem Hindernis heraustreten -Starke Verspannung -Verweigern	-Sturz von Reiter oder Pferd
Agile Hindernisse Schrittstangen Jog Stangen Lope Stangen Brücken	-Aufmerksam -Vorsichtig -Willig -Gute Kopf und Halshaltung	-Touchieren der Stangen -Übereilt - ausserhalb der Mitte der Stangen	-Umwerfen der Hindernisse -Verweigern -Nicht einhalten der Gangart -Schiefes Anreiten der Brücke.	-Sturz von Reiter oder Pferd
Gehorsams Hindernisse Plastik Vorhänge Pflanzen Transportieren von Gegenständen	-Ruhiges Gehen -Vorsichtig aber willig -Ruhig wenn Gegenstände transportiert werden -Gute Kopf und Halshaltung	-Verspanntes Gehen -Scheuen	-Überspringen -Umrennen der Hindernisse -Verweigern	-Sturz von Reiter oder Pferd

Alle Pferde ohne Fehler oder mit geringer Fehlerzahl werden vor den Pferden mit grosser Fehlerzahl berücksichtigt.

Western Trail Hindernisse

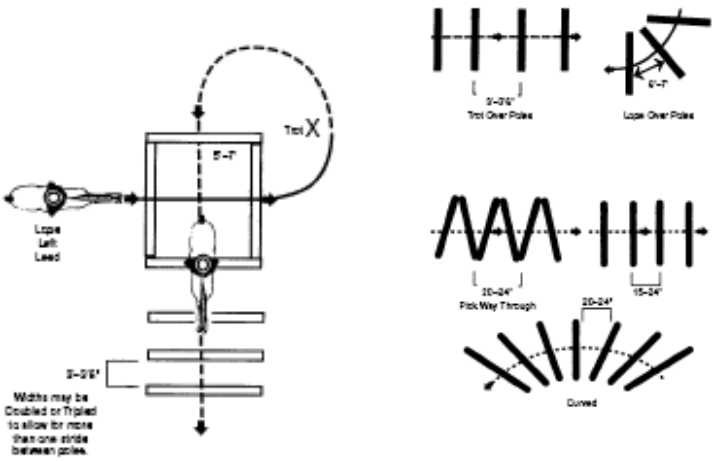
- Unzulässige Hindernisse:
  1) Reifen.
  2) Tiere
  3) Felle.

4) Aufsteigen nach dem Absteigen.
5) Sprünge.
6) Wippen, Brücken mit Wassergräben oder bewegliche Brücken.
7) Flammen, Trockeneis, Feuerlöscher, etc.
8) Klötze oder Stangen, die verrutschen oder wegrollen können.

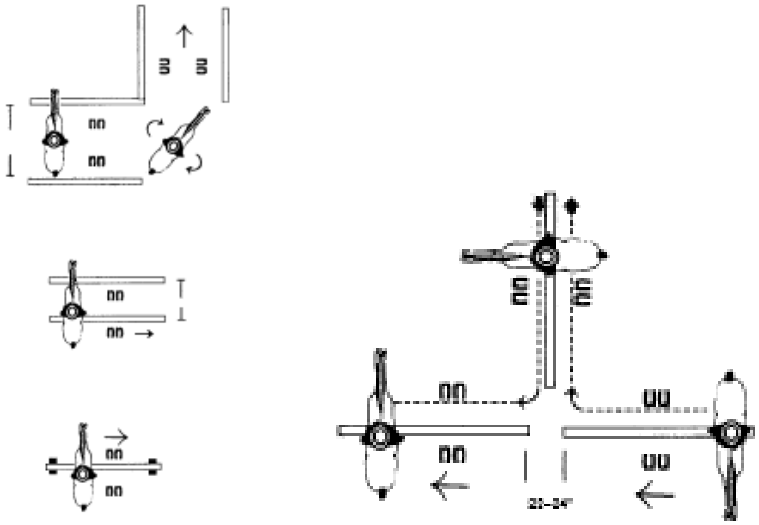
- Vorgeschriebene Hindernisse:
  1) Durch ein Tor reiten. Das Tor soll ungefähr 1,53 Meter hoch sein und einen Verschlussriegel auf dieser Höhe haben.
  2) Reiten über mindestens vier Hindernisse oder Stangen.
    a) Die Stangen können auf einer geraden Linie, einem Bogen oder im Zickzack liegen.
    b) Der Abstand zwischen den Stangen soll der Gangart des Pferdes angepasst sein:
      I. (Nicht erhöhte) Schrittstangen - Mindestens 40 - 50 Zentimeter auseinander.
      II. (Erhöhte) Schrittstangen - Mindestens 56 Zentimeter auseinander und maximal 30 Zentimeter erhöht (vom Boden bis zum obersten Element).
      III. (Nicht erhöhte) Jogstangen - Mindestens 90 - 107 Zentimeter auseinander.
      IV. (Nicht erhöhte) Lopestangen - Mindestens 2 Meter auseinander.
  3) Hindernisse für das Rückwärtsrichten:
    a) Die Hindernisse sollen mindestens 70 Zentimeter auseinander sein, falls erhöht, mindestens 75 Zentimeter auseinander.
    b) Die Hindernisstangen dürfen nicht mehr als 60 Zentimeter erhöht sein und müssen in Stangenauflagen (Springnorm) oder ähnlichen Auflagen liegen.
    c) Die Hindernisse können folgendes enthalten:
      I. Im Schritt vorwärts und dann gerade Rückwärtsrichten (für Anfänger empfohlen).
      II. Rückwärtsrichten um mindestens drei Markierungen herum.
      III. Rückwärtsrichten durch ein L, V, U oder ein ähnlich geformtes Hindernis.
- Freiwillige Hindernisse:
  1) Reite durch kurvige (gewundene) Hindernisse im Schritt, Jog oder Lope.
    a) Die Hindernisse können beinhalten:
      I. Pylonen (Orange Sicherheitspylonen).
      II. Pfosten 2 Meter hoch, aus Plastik, Holz oder passenden, sicheren Materialien in einem Fundament, so dass sie die Gangart des Pferdes nicht stören.
      III. Tonnen.
      IV. Planzen in sicheren Töpfen.
      V. Natürliche Hindernisse, wie Bäume und Büsche, die genügend hoch sind, um kein Sicherheitsrisiko für die Athleten darzustellen.
    b) Das Minimum der Zwischenräume soll wie folgt sein:
      I. 2 Meter für den Schritt.
      II. 3 Meter für den Jog.
      III. 10 Meter für den Lope.
    c) Wenn ein Parcours für begleitete Reiter*innen gebaut wird, muss beim Parcoursbauen daran gedacht werden, angemessenen Platz für die Begleitpersonen an den Seiten des Pferdes einzuplanen.

2) Ein Objekt von einem Ort der Arena zu einem anderen zu transportieren. Plastiksäcke und Metallbüchsen sollten nicht verwendet werden.
3) Über eine Holzbrücke reiten.
a) Die Brücke muss stabil sein.
b) Die Brücke muss mindestens 1 Meter breit und 1,83 Meter lang sein.
c) Eine ideale Brücke ist ein Stück Sperrholz (2 Zentimeter) direkt auf den Boden gelegt.
Die verlangten Masse sind: 1,22 Meter breit und 2,44 Meter lang.
4) An- und Ausziehen eines Regenmantels (! nicht empfohlen!)
5) Leeren und Füllen eines Briefkastens.
6) Seitengänge:
a) Die Elemente dürfen maximal auf 30 Zentimeter erhöht werden.
b) Die Elemente sind mindestens 1,60 Meter auseinander, falls alle vier Hufe des Pferdes im Hindernis stehen.
Mindestens 51 Zentimeter, falls nur die Vorderhufe im Hindernis stehen oder
61 Zentimeter auseinander, falls nur die Hinterhufe im Hindernis stehen.
c) Seitengänge dürfen durch ein L, T, V, Z oder einer geraden Linie führen und können folgendes beinhalten:
I. Vorder- und Hinterhandwendungen.
II. Eingeschränkter Platz für die Vorderhufe, Hinterhufe oder alle vier Hufe.
7) Reite in ein Quadrat aus vier Stangen, jede mindestens 1,53 Zentimeter lang. Der Athlet wird bei der bezeichneten Stange hineinreiten, ein beschriebenes Manöver ausführen, und über eine bezeichnete Stange herausreiten.
8) Reite zwischen zwei "Tiermotiven" von genormter Grösse und soliden Enden durch. Die „Tiermotive" sollen 1,83 Meter auseinander stehen.
Bei Pferdemotiven sollte diese mit einer Satteldecke versehen sein
9) Reite durch Gestrüpp oder unter Gestrüpp durch.
10) Reite das Pferd durch ein L, V, oder Z Pattern aus Stangen (am Boden liegend).
11) Reite in einen Graben hinein oder heraus, ohne dass das Pferd einen Satz oder Sprung macht.
12) Nehmt irgendwelche sicheren Hindernisse, auf welche man im Gelände stossen könnte. (Beim Bau solcher Hindernisse beachte man den Abstand zwischen den Vorder- und Hinterbeinen (1,53 Zentimeter, von den Vorderhufen zu den Hinterhufen). Die Anerkennung durch den Richter ist zwingend für diese Hindernisse.
13) Reite durch eine Kombination von zwei oder mehreren Hindernissen.

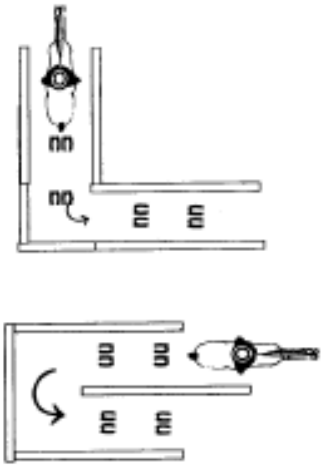
Trab-, Galopp und Schrittstangen



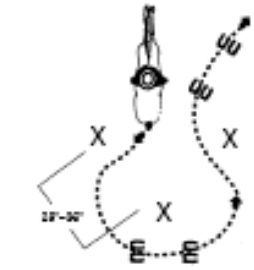
Seitwärtsvarianten

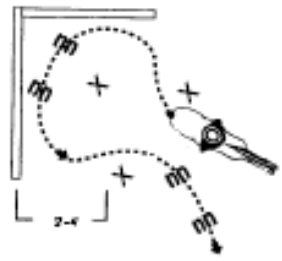


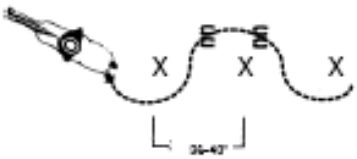
Varianten Rückwärtsrichten durch's L

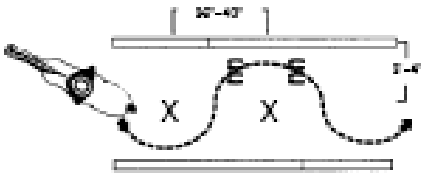


Rückwärtsrichten um drei Pylonen herum









6 Englisch- und Westernprüfungen

6.1 Gymkhana

Allgemeine Information

- Ausrüstung
  1) Sättel und Zaumzeuge, wie für die Reitklassen vorgeschrieben.
  2) Verbotene Ausrüstung:
    a) Lasso.
    b) Hackamores.
    c) Ausbinder.
    d) Schlaufzügel.
    e) Bosals.
    f) Draht-, Metall- oder Rohaut-Vorrichtungen, als Teil des ledernen Kinnriemens.
    g) Andere Schuhe als vorgeschriebene Reitbottinen/Stiefel.
- Ausführung von Gymkhana-Prüfungen
  1) Bei allen Prüfungen wird die Zeit gestoppt. Es gewinnt, wer die schnellste Zeit erreicht.
  2) Die Reiter*innen müssen von einem eingezäunten Ring aus starten und dürfen nicht starten, bevor alle Tore geschlossen und gesichert sind.
  Die Tore dürfen nicht geöffnet werden, bevor die Reiter*innen den Parcours beendet haben, Schritt reiten oder stillstehen.
  3) Alle Athlet*innen beginnen mit einem fliegenden Start. Die Zeit beginnt zu laufen, wenn die Nase des Pferdes die Startlinie überquert.
  4) Die Zeit wird gestoppt, wenn die Nase des Pferdes die Ziellinie überquert.
  5) 5 Strafsekunden werden für jedes der folgenden Vorkommnisse zur jeweiligen Zeit dazugerechnet:
    a) Umwerfen einer Stange oder Tonne. (Athlet*innen dürfen eine Stange oder Tonne mit der Hand berühren, ohne dafür Strafpunkte zu erhalten, so lange die Stange oder Tonne stehen bleibt).
    b) Jeder dritte Schritt über der vorgeschriebenen Gangart für den spezifischen Aufgabenteil.
  6) Folgendes wird mit einer Disqualifikation geahndet:
    a) Einen falschen Parcours reiten.
    b) Die Start/Ziellinie nicht zwischen den Markierungen durchreiten.
    c) Der Kinnschutz des Helmes des Athleten ist nicht korrekt befestigt, dies während der ganzen Zeit, wo er sich in der Arena befindet.
    d) Nochmaliges Durchqueren der Start/Ziellinie, nachdem der Parcours beendet wurde.
    e) Übermässiges Schlagen, Gebrauch der Gerte oder des Strickes (wird von Richter*innen bestimmt).
  7) Bei einem Stechen wird ein Entscheidungslauf durch den selben Parcours durchgeführt. Wer im Entscheidungslauf zum Gewinner oder zur Gewinnerin erklärt wird, muss das Pattern 5 Sekunden schneller absolvieren, als die Originalzeit. Oder der Entscheidungslauf muss wiederholt werden.

- Turniergelände und Einrichtung
  1) Wenn immer möglich, soll die Start-Markierung oder die elektrische Zeitmessung an der Bande platziert werden.
  2) Die Start/Ziellinie muss deutlich markiert sein.
  3) Der Parcours muss exakt abgemessen sein.
- Für Richterblätter - siehe die folgenden Seiten.

Richterblatt Figure 8 / Barrel Race + Pole Bending

FIGURE OF 8/ BARREL RACING AND POLE BENDING JUDGES FORM

Competition:

Date:

Athlete Name and Number Horse Name and Number	Course	Time	Penalty Seconds	Total	Place

Course: Off the course means disqualification.

Judges Signature:

Richterblatt Team Relay

TEAM RELAY JUDGES FORM

Competition:

Date:

Team Number	Athletes Names and Numbers	Course	Penalty Seconds	Time	Total	Place
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						

Course: Off the course means disqualification.

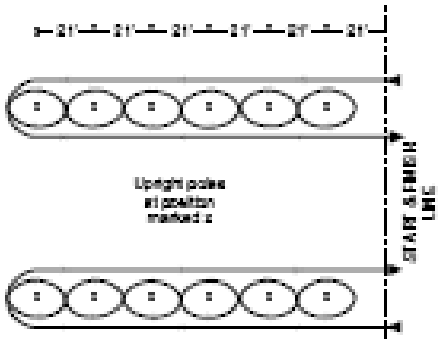
Judges Signature:

6.2 Pole Bending (Slalomrennen)

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
Pole Bending	nein	nein	nein	ja	ja

Turniergelände und Einrichtung

- Eine Person soll in der Arena sein, welche dafür verantwortlich ist, die umgeworfenen Stangen wieder zu richten. Um die Reiter*innen nicht zu stören, soll die Person warten, bis der Reiter weit genug weg ist, um dann die Stangen rasch aufzustellen.
- Die zu bewältigende Strecke (Pattern) umfasst sechs Stangen in einer geraden Linie, welche durchritten werden müssen.
- Jede Stange ist 6,4 Meter auseinander. Die erste Stange soll 6,4 Meter von der Startlinie entfernt sein.
- Die mindestens 1,80 Meter hohen Stangen werden am Boden aufgestellt.
  Der Durchmesser des Bodens der Stange darf nicht grösser als 37 Zentimeter sein.



Ausführung des Parcours

Das Pferd darf rechts oder links von der ersten Stange starten und muss den Parcours dann entsprechend weiterführen.

Die Instruktionen sind für ein Pferd geschrieben, das auf der rechten Seite der Stange startet.

- Auf das Signal des Starters wird der Athlet, die Athletin:
  a) Auf der rechten Seite der Stangen auf einer geraden Linie bis zur letzten Stange der Linie reiten.
  b) Bei der letzten Stange nach links reiten.
  c) Im Slalom abwechslungsweise durch die Stangen von rechts nach links reiten bis die erste Stange erreicht ist.
  d) Bei der ersten Stange nach rechts reiten.
  e) Im Slalom abwechslungsweise durch die Stangen von links nach rechts reiten bis die letzte Stange erreicht ist.

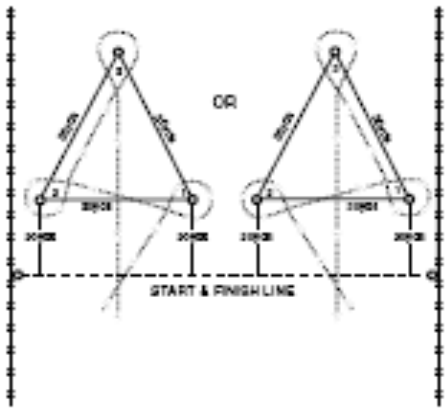
f) Bei der letzten Stange nach links reiten und dann auf einer geraden Linie entlang der Stangen reiten und die Ziellinie überqueren.

6.3 Barrel Racing (Tonnenrennen)

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
Barrel Racing	nein	nein	nein	ja	ja

Turniergelände und Einrichtung

- Drei Tonnen in einem Dreieck aufgestellt mit folgenden Abmessungen:
  a) Die Tonnen 1 und 2 sind 27,43 Meter auseinander und 18,29 Meter von der Start/Ziellinie entfernt.
  b) Die Tonne 3 ist in der Mitte (der Spitze des Triangels) 32 Meter von den Tonnen 1 und 2 entfernt. Siehe die Zeichnung unten.
- Wenn der Parcours für den vorhandenen Raum zu lang sein sollte, wird er um jeweils 4,57 Meter verkleinert, bis er der Grösse des Platzes entspricht. Zwischen den Tonnen und den Hindernissen sollte ausreichend Platz gelassen werden. Der Abstand zwischen der Tonne 3 und der Ziellinie muss nicht um 4,57 Meter verringert werden, wenn das Pferd genügend Platz zum Anhalten hat.
- Wenn der Parcours für das Tonnenrennen ausgemessen wird, soll nicht vergessen werden, den Pferden ausreichend Platz für die Wendungen zu lassen. Mindestens 13,77 Meter von der Start/Ziellinie bis zum Ende der Arena.
- Aufgestellte Stangen sollen die Start/Ziellinie markieren.
- Es müssen farbige, geschlossene 55 Gallonen Tonnen, aus Plastik oder Metall, wendet werden.



Ausführung des Parcours

Der Tonnenparcours darf rechts oder links gestartet werden. Die Instruktionen sind für einen Start von rechts geschrieben.

- Auf das Signal des Starters wird der Athlet, die Athletin:
  a) Zur Tonne 1 reiten, links daran vorbei und die Tonne umrunden (360 Grad).

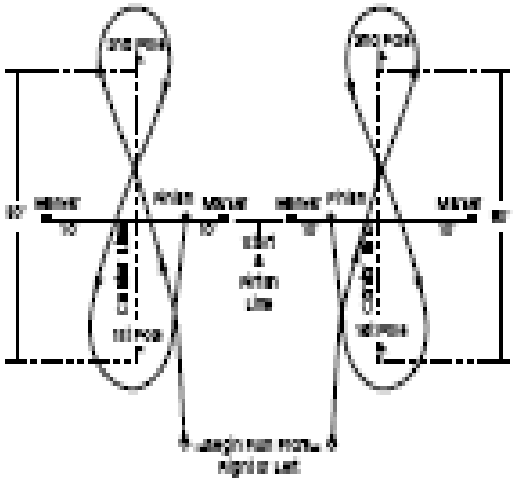
b) Zur Tonne 2 reiten, rechts daran vorbei und die Tonne umrunden (360 Grad).
c) Zur Tonne 3 reiten, rechts daran vorbei und die Tonne umrunden (360 Grad).
d) Dann zwischen den Tonnen 1 und 2 hindurchreiten und die Ziellinie passieren.

6.4 Figure 8 – Stabrennen

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
Figure 8	nein	nein	nein	ja	ja

Turniergelände und Einrichtung

- Die Start/Ziellinie soll mit 2 aufrecht stehenden Markierungen gekennzeichnet sein, die 6,1 Meter auseinander sind.
  a) Die Markierungen sind im Abstand von 3,5 Meter von der Mittellinie, auf jeder Seite der Mittellinie, aufgestellt. Sie müssen kurz genug sein, um den elektrischen Zeitmesser nicht zu behindern.
- Die erste und zweite Stange markieren die Mittellinie. Sie sind 12 Meter von der Start/Ziellinie entfernt, sind also insgesamt 24 Meter auseinander.



Ausführung des Parcours:

Der Parcours kann von beiden Enden mit einem fliegenden Start begonnen werden. Die Reiter*innen können zuerst entweder nach rechts oder links reiten, solange die Acht komplett geritten wird.
Die Instruktionen sind für einen Start nach rechts geschrieben:

- Auf das Signal des Starters wird der Athlet, die Athletin:
  a) Starten mit durchqueren der Mittellinie, zwischen den aufrechtstehenden Markierungen durch, dann weiterreiten zur zweiten Stange.
  b) Die zweite Stange nach rechts umrunden.

c) Zur ersten Stange reiten.
d) Die erste Stange nach links umrunden und damit die Figure 8 vollenden.
e) Den Parcours beenden mit Zurückreiten über die Start/Ziellinie.

- Disqualifikationen:
  a) Der Athlet, die Athletin reitet nicht zuerst durch die Start/Ziellinie, bevor er die zweite Stange umrundet.
  b) Der Athlet, die Athletinreitet nicht durch die Start/Ziellinie, nachdem er die zweite Stange umrundet hat und zur ersten Stange reitet.
  c) Umwerfen einer Markierung, die die Start/Ziellinie anzeigt.

6.5 Team Relays (Stafetten)

Prüfung	CS	CI	BS	BI	A
Team Relay	ja	ja	ja	ja	ja

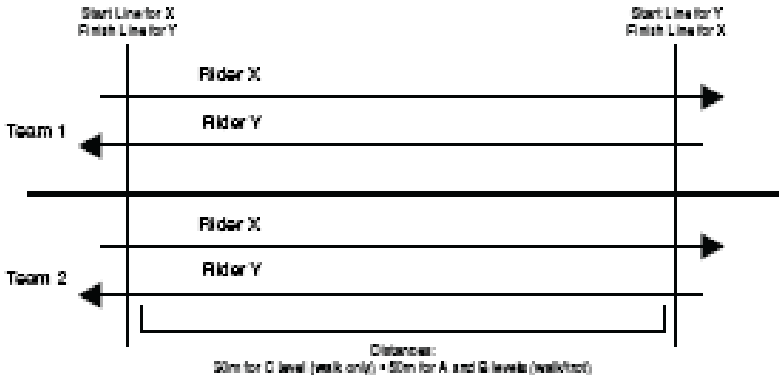
Allgemeine Information

- Es gibt keinen Galopp im Level A. Diese Reiter*innen absolvieren die Team Relays im Trab.
- Die Teams einer Gruppe müssen die gleiche Anzahl Reiter*innen haben.
  Also entweder 2, 3 oder 4 Reiter*innen. Das OK muss im Anmeldeformular oder dem Coaches-Handbuch darauf hinweisen.
- Wenn es die Sicherheit nicht gefährdet, können zwei Teams gleichzeitig starten.
- Die Zeit wird gestartet, wenn die Nase, des für das Team zuerst startenden Pferdes, die Startlinie überquert.
- Die Zeit wird gestoppt, wenn die Nase, des für das Team zuletzt startende Pferd, die Ziellinie überquert.
- Stafettenstäbe sind verboten. Der Reiter*innen startet, wenn die Nase des vorher gestarteten Pferdes die Linie überquert.
- Die Pferde-Führpersonen, falls benötigt, müssen hinter der Nase des Pferdes gehen.
  Falls sie zu irgendeiner Zeit vor die Nase des Pferdes kommt, muss der Reiter oder die Reiterin eine Volte im Schritt machen, bevor weitergeritten werden darf.
- Reiter*innen, die sich ohne Team einschreiben, können Partner*innen hinzuziehen.

Turniergelände und Einrichtung

- Abhängig vom Parcoursbau, soll der Parcours insgesamt 30 Meter für die Schritt-Abteilung lang sein, und insgesamt 50 Meter für die Trab-Abteilung.

- In vorgeschlagenen Relay Pattern können Tonnen, Stangen, eine Figur Acht oder einfach eine gerade Linie benutzt werden.



6.6 Vorführung an der Hand (Showmanship)

Allgemeine Information

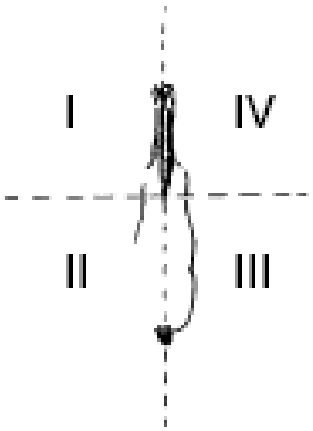
- Der Schwerpunkt soll auf die Fähigkeit der Athlet*innen gelegt werden, wie das Pferd geführt und präsentiert wird, wobei die Sicherheit im Mittelpunkt steht. Das Pferd ist lediglich ein Helfer, um das Können des Führers oder der Führerin zu zeigen.
- Die Athlet*innen, welche die Pferde im Western Style vorführen, sollen ein Halfter mit Führstrick aus Leder oder Nylon benützen. Eine Führkette ist erlaubt. Westernbekleidung, inklusive eines Sicherheitshelmes sind Vorschrift.
- Die Athlet*innen, welche die Pferde im Englisch Style vorführen, sollen ein passendes Englischzaumzeug (ohne Nasenband) oder ein Halfter aus Leder oder Nylon benützen. (Siehe die Regeln fürs Englischreiten, erlaubte Zaumzeuge).
  Englischbekleidung, inklusive eines Sicherheitshelmes ist Vorschrift.
- Für englisch präsentierte Pferde gelten die Richtlinien gemäss Schweiz. Verband für Pferdesport (z.B. Brevet SVPS).
- Die Vorführung an der Hand wird nach Art des Showmanship der Quarter-Horses durchgeführt. Die folgenden vorgeschlagenen Richtlinien für Bewegungsabläufe sollen als Erklärung der Bewegungsabläufe um das Pferd herum, während der Prüfung der Vorführung an der Hand, dienen und dienen zur Information für den Führer oder die Führerin und die Coaches.
  1) Imaginäre Linien teilen das Pferd in vier gleiche Teile (siehe Bild unten)
  (Bemerkung: Die Vierecke werden zur einfacheren Identifikation nummeriert, I, II, III, IV).
  a) Eine Linie verläuft über das Pferd, genau hinter dem Widerrist durch.
  b) Die andere imaginäre Linie verläuft vom Kopf bis zum Schweif des Pferdes.
  2) Die Athlet*innen sollen sich auf die folgende Art und Weise um das Pferd herum bewegen:
  a) Wenn der Richter, die Richterin im Teil I ist, soll der Führer, die Führerin im Teil IV sein.
  b) Wenn der Richter, die Richterin in den Teil II tritt, soll der Führer, die Führerin sich in den Teil I bewegen.

c) Wenn der Richter, die Richterin in den Teil III tritt, soll der Führer, die Führerin sich in den Teil IV bewegen.

d) Wenn der Richter, die Richterin zum Pferd in den Teil IV tritt, soll der Führer, die Führerin sich wieder in den Teil I zurückbewegen.

3) Diese Methode des Vorführens an der Hand basiert auf Sicherheit, weil die Führungsperson verhindern kann, dass sich die Hinterhand des Pferdes gegen den Richter oder die Richterin dreht, falls dass Pferd unwillig wird.

- Das OK muss die individuellen Prüfungspattern mindestens eine Stunde vor Prüfungsbeginn anschlagen.
- Die folgenden Manöver stellen akzeptable Elemente für ein individuelles Prüfungspattern dar:
  1) Führe das Pferd im Schritt oder Trab (zum Richter).
  2) Zurück in einer geraden oder gebogenen Linie.
  3) Halt.
  4) Drehung des Pferdes - Eine Viertel-, Halbe- oder eine ganze Drehung (360 Grad).
  5) Im Viereck aufstellen (Alle vier Füsse quadratisch).



Prüfungsablauf

- Die Arena im Uhrzeigersinn betreten (ausser der Richter oder die Richterin bestimmt anders). Das Pferd wird in einem zügigen Schritt geführt. Bemerkung: Das Pferd soll sofort Schritt oder Trab geführt werden.
- Nachdem die Klasse sich in einer Linie aufgestellt hat, wird der Richter oder die Richterin von jedem einzelnen Führer verlangen, sein Pferd individuell vorzuführen. Wenn das Pferd vorgeführt wird, soll sichergestellt sein, dass der Richter oder die Richterin eine klare, unbehinderte Sicht auf die Präsentation des Pferdes hat.

Richtwesen

Erscheinungsbild des Pferdes und des Führers: 20 Punkte.

- Pflege des Pferdes.
  a) Ein sauberes, gut gebürstetes Fell (Staub und Flecken sind störend).

b) Die Bereiche, die sauber sein müssen: Augen, Ohren, Maul, Nüstern, zwischen den Beinen und um den Schweif.
c) Die Mähne, der Schweif, der Schopf und die Widerristhaare dürfen nicht verfilzt oder schmutzig sein. Der Gebrauch von Verzierungen am Pferd sind verboten. Die Mähnen, Schöpfe und Widerristhaare dürfen englisch oder Western eingeflochten werden, falls der Pferdeführer dies wünscht.

- Trimmen des Pferdes.
  a) Die Mähnen dürfen gestutzt (getrimmt) werden, aber der Schopf und die Widerristhaare müssen stehen bleiben.
  b) Das Pferd darf geschoren werden gemäss dem Schweizerischen Tierschutzgesetz
- Ausrüstung.
  a) Die Ausrüstung soll gepflegt, sauber und in gutem Zustand sein.
  b) Die Pferde, die im Western Style vorgeführt werden, müssen ein Halfter aus Nylon oder Leder tragen.
  c) Die Pferde, die im Englischen Style vorgeführt werden, müssen entweder ein Zaumzeug oder ein Halfter aus Leder oder Nylon tragen.
- Erscheinungsbild des Führers, der Führerin.
  a) Die Kleidung und die Person - Gepflegt und sauber.
  b) Angemessene Westernbekleidung.
  c) Angemessene Englischbekleidung. Reitjacken sind freiwillig.

Vorführung des Pferdes in der Arena: 60 Punkte.

- Vorführung: 40 Punke.
  a) Die Athlet*innen gehen links vom Pferd und halten die Zügel/Strick mit der rechten Hand etwa 20 bis 30 Zentimeter vom Halfter/Gebiss. (Bei kleineren Athlet*innen darf der Abstand auf grösser sein).
  Die Athlet*innen dürfen nicht die Kette der Führleine halten. Nach Ermessen der Richter*innen können dafür Punkte abgezogen werden.
  b) Die Athlet*innen sollen in der Position auf der linken Seite des Pferdekopfes bleiben, "Auge in Auge", mit dem Pferd. Sie sollen das Pferd nicht mit den Händen oder Füssen berühren.
  c) Zu lange Stricke/Zügel sollen fest und geordnet in der linken Hand gehalten werden. Wenn der Strick/Zügel zu straff zusammengelegt oder aufgerollt wird oder die Zügel um die linke Hand gewickelt werden, müssen den Athlet*innen Punkte abgezogen werden.
  d) Ein lockerer, schwingender Strick oder Zügel wird als Fehler gewertet.
  e) Hauptaugenmerk soll auf die lockere Kontrolle des Pferdes, mit einem Minimum an Zug am Strick/Zügel gelegt werden, um eine natürliche Kopfhaltung des Pferdes zu ermöglichen. Das Pferd soll sich bereitwillig, locker und ruhig im Schritt und im Trab, mit einem Minimum an Zug durch die Athlet*innen bewegen.
  f) Die Athlet*innen dürfen zwischen den Richter*innen und dem Pferd vorbeigehen, während er oder sie um das Pferd herumgeht. Die Athlet*innen sollen vermeiden, dem Richter oder der Richterin die Sicht mehr zu nehmen, als es für das Vorbeigehen nötig ist.
  Die Athlet*innen sollen sich dabei rasch und ruhig in die Zone bewegen, wo beide, Pferd und

Richter*in beobachtet werden können.
g) Alle Drehungen von 90 Grad und mehr, sollen nach rechts ausgeführt werden.
h) Die Athlet*innen werden auch nach Sicherheit bewertet. Sie dürfen andere Teilnehmende nicht behindern, wenn sie in einer Reihe nebeneinander aufgestellt sind, oder vor ihnen, wenn sie in einer Reihe hintereinander aufgestellt sind.
i) Wenn der Richter, die Richterin oder der Ringsteward einen Positionswechsel verlangt, soll sich der Athlet, die Athletinerst umschauen, um sicherzustellen, dass die Teilnehmenden in ihrer Umgebung ihre Pferde unter Kontrolle haben, und dann rasch, wie verlangt, weitergehen.

- Aufstellung: 20 Punkte.
  a) Während der Aufstellung des Pferdes, soll der Athlet, die Athletin mit dem Gesicht zum Pferd, aber nicht direkt davor, stehen und immer so, dass er oder sie den Richter im Blickfeld hat.
  b) Die Athlet*innen sollen das Pferd mit allen vier Füssen quadratisch unter dem Pferd aufstellen. Man darf dafür den Strick/Zügel gebrauchen, aber nie das Bein des Pferdes in Position kicken (treten).
  c) Wenn der Richter oder die Richterin das Pferd inspiziert (richtet), soll der Athlet oder die Athletin das Pferd stehen lassen, sofern es einigermassen gut steht.
  d) Die Athlet*innen sollen sich natürlich verhalten. Übermässiges Showen, unnötiges Getue und manövrieren des Pferdes sind störend.

Kopfhaltung und Aufmerksamkeit: 20 Punkte.

- Ein Athlet, eine Athletinmuss immer wissen, wo die Richter*innen sich aufhalten
- Ein Athlet, eine Athletin präsentiert das Pferd während der ganzen Zeit und darf sich nicht durch Personen und Geschehnissen ausserhalb der Arena ablenken lassen. Er präsentiert die ganze Zeit, bis die Klasse platziert ist und aus der Arena entlassen wird.
- Ein Athlet, eine Athletin achtet auf alle Anweisungen der Richter*innen oder des Ringstewards und führt diese rasch ober ruhig aus.
- Ein Athlet, eine Athletin ist konzentriert, freundlich und höflich und legt gegenüber dem Richter oder der Richterin und anderen Teilnehmenden immer ein sportliches Verhalten and den Tag.

Fehler

- Das Pferd ist unsauber geputzt und schlecht frisiert.
- Eine falsche Position des Führers, der Führerin während der Inspektion durch den Richter oder die Richterin oder während des Führens des Pferdes.
- Ein Wechseln der Zügelhand, zu starker, andauernder Zug am Zügel/Strick, nachschleifen der Zügel/Strickes am Boden.
- Das Pferd nicht zur Inspektion aufstellen oder zu lange Zeit dafür zu brauchen.
- Rückwärtstreten oder schiefes Führen.
- Die Manöver nicht bei den bezeichneten Markierungen ausgeführt.
- Das Pferd berühren. Schwerer Ungehorsam.

7 Advancement

Die Coaches sind für ein Training, das den Fähigkeiten der Athlet*innen entspricht, und für eine entsprechende Wahl der Disziplinen verantwortlich. Dabei wird auf eine individuelle Entwicklung geachtet und eine solche entsprechend gefördert. Ziel ist es zudem, die Athlet*innen in ihrer Selbständigkeit bestmöglich zu fördern.

In der Regel ist es sinnvoll, dass die Athlet*innen zuerst an lokalen und regionalen Wettkämpfen teilnehmen, erst dann an nationalen und allenfalls internationalen Wettkämpfen. Dabei gilt das Training als Grundlage für den Erfolg des Athlet*innen, denn im Training können sie zeigen, ob sie die notwendigen Fähigkeiten haben, um an Wettkämpfen der entsprechenden Stufe teilzunehmen.

Die Teilnahme an internationalen Anlässen unterliegt in der Regel einer Selektion, welche in der Verantwortung der Kommission Sport von SOSWI liegt. Grundsätzlich dürfen alle Athlet*innen an internationalen Anlässen teilnehmen, wobei die Leistung nicht als limitierender und einschränkender Faktor gilt. Die Kommission Sport definiert die Teilnahmerichtlinien und die Selektionskriterien und gibt diese auf der Internetseite von SOSWI bekannt: www.specialolympics.ch

8 Divisioning

8.1 Philosophie

Im Divisioning unterscheidet sich Special Olympics grundsätzlich von allen anderen Sportorganisationen. Philosophie und Konzept von Special Olympics ermöglichen Athlet*innen aller Leistungsstufen faire und spannende Wettkämpfe. Es gibt keine Ausscheidungswettkämpfe, sondern ausschliesslich Divisioning-Runden und Finals in verschiedenen Leistungsgruppen. Alle Athlet*innen messen sich in den Finals entsprechend in einer homogenen Leistungsgruppe, das heisst nur mit Athlet*innen mit einem vergleichbaren Leistungsniveau. Die Zusammenstellung dieser Leistungsgruppen, das sogenannte Divisioning, erfolgt in der Regel aufgrund der vor Ort in der Vorrunde erbrachten Leistung. Wird an einem Anlass aus zeitlichen Gründen auf eine Divisioning-Runde verzichtet (zum Beispiel an eintägigen Wettkämpfen), wird die Einteilung in die Leistungskategorien aufgrund der Meldelistungen vorgenommen.

Sieger und Siegerinnen sowie Rangierungen werden für jede einzelne Leistungsgruppe ermittelt.

8.2 Einteilungskriterien

Innerhalb einer Disziplin erfolgt die Einteilung in Leistungsgruppen nach den folgenden Kriterien:

1. Leistungsvermögen
   Anhand der Meldeleistung oder anhand der Resultate aus der Divisioning-Runde.
2. Geschlecht
   Wenn möglich werden die Athlet*innen nach Geschlecht getrennt. Ist die Teilnahmezahl nicht gross genug, kann auf eine Trennung der Geschlechter verzichtet werden.
3. Alter
   Bei einer genügend grossen Meldezahl können die offiziellen Alterskategorien angewendet werden: 8-11 / 12-15 / 16-21 / 22-29 / 30 und älter. Ist die Teilnahmezahl nicht gross genug, kann auf die Einteilung in Alterskategorien verzichtet werden.

Die homogenen Leistungsgruppen sollen wenn immer möglich mindestens 3 und maximal 8 Athlet*innen umfassen. Der Leistungsunterschied innerhalb der Final-Gruppe soll im Regelfall nicht mehr als 15% betragen. Der Sport Official[5] hat dabei die Möglichkeit, die Einteilungskriterien flexibel anzuwenden, wenn dadurch leistungsgerechtere Kategorien gebildet werden können. Je nach Grösse des Teilnahmefeldes, der Organisation eines Wettkampfs und im Sinne von homogenen Leistungsgruppen kann auf einzelne Einteilungskriterien, namentlich Kriterium 2 (Geschlecht) und 3 (Alter), verzichtet werden. Eine diesbezügliche Entscheidung liegt beim Sport Official.

Wie schon erwähnt, wird im Reiten das Geschlechtskriterium nicht angewendet. Auch das Kriterium Alter wird im Reiten in der Regel nicht angewendet, da die Anzahl Reiter*innen in der Schweiz zu klein ist, um sinnvolle Wettkämpfe in den verschiedenen Alterskategorien anzubieten.

8.3 Maximum Effort Rule - Maximale Leistungstoleranz

Die Athlet*innen sind gefordert, sich in ihrer Aktivität zu verbessern. Steigerungen in der Leistung zwischen Vorrunde (oder Meldeleistung) und Final sind erwünscht.

Die Athlet*innen sind jedoch verpflichtet, bereits in der Divisioning-Runde ihre bestmögliche Leistung zu zeigen. Nur so können sie in den ihrer wahren Leistung und entsprechend richtigen Final eingeteilt werden. Die Leistungssteigerung ist zwar erwünscht und möglich, doch darf sie nicht mehr als folgende Werte betragen:

- 15% in allen Reiter-Disziplinen
- 20% in allen Low Level Ability-Disziplinen

Ist die Leistungszunahme grösser, widerspricht dies der üblicherweise möglichen sportlichen Leistungssteigerung, das heisst der Athlet oder die Athletin wurde der falschen Kategorie zugeteilt. Wird die maximale Leistungs-Toleranz überschritten, wird der Athlet oder die Athletin disqualifiziert (Maximum Effort Rule).

In der Verantwortung stehen die Athlet*innen und der Coach. Sie sind dafür zuständig, dass sowohl bei der Anmeldung wie auch in der Vorrunde realistische Leistungen erfasst werden.

Materielle Hilfen, Sportutensilien oder allfällige Begleitperson von Athlet*innen mit einer Sinnesbeeinträchtigung müssen in der Divisioning-Runde wie im Final gleichermassen eingesetzt und genutzt werden, so dass der ganze Wettkampf unter den gleichen Bedingungen absolviert wird (vgl. Article 1, SOI).

8.4 Die Verantwortung des Coaches

Ist ein Athlet oder eine Athletin nach Einschätzung des Coaches in einer nicht dem potenziellen Leistungsvermögen entsprechenden Final-Serie eingeteilt, liegt es in der Verantwortung des Coaches, die Fehleinteilung der Jury zu melden. Er hat dies mittels eines „Performance Improvement Form“ zu tun, das im Wettkampfbüro erhältlich ist.

Liegt ein entsprechendes Formular nicht auf, hat der Coach die Fehleinteilung bei der Bekanntgabe der Final-Einteilung dem Sport Official (also dem Wettkampfverantwortlichen) sofort zu melden.

[5] Der Sport Official ist technischer Leiter eines Anlasses, siehe http://specialolympics.ch/funktionen/.

9 Unified Sport

Special Olympics bietet in vielen Sportarten „Unified Sport“ an – die Idee: Athlet*innen mit und ohne geistige Beeinträchtigung nehmen gemeinsam als Team teil. Im Idealfall haben die Sportler*innen mit und ohne Beeinträchtigung ähnliche Fähigkeiten und sind gleich alt.

In der Sportart Reiten gibt es keine Disziplinen in Form von Unified Sport.

10 Reglement und Umsetzung

Die Verantwortung des Reglements liegt beim Technical Coordinator Reiten[6], in Absprache mit dem Sport Director von Special Olympics Switzerland.

Die Umsetzung des Reglements an einem Meeting obliegt dem jeweiligen Sport Official, dem technischen Leiter.

SOSWI wird die Reglemente im Bedarfsfalle veränderten Gegebenheiten anpassen und auf allfällige Entwicklungen reagieren. Es besteht die Möglichkeit, Vorschläge für Regeländerungen eizureichen. In diesem Fall sollen diese per E-Mail an folgende Adresse geschickt werden: sport@specialolympics.ch

[6] Der Technical Coordinator ist der Sportartenverantwortliche, siehe http://specialolympics.ch/funktionen/.

11 Anhang
Reiterprofil / Anmeldung

*Das Reiterprofil muss vom Coach / Trainer*in bis [Datum] ausgefüllt und an folgende Adresse retourniert werden:*

services@specialolympics.ch oder Special Olympics Switzerland, Haus des Sports, Talgut-Zentrum 17, CH-3063 Ittigen

****

Reiter*in

Name: _____ Vorname: _____

Ausrüstung Englisch ☐ Western ☐

Alter _____ Grösse _____ Gewicht: _____ Männl. ☐ Weibl. ☐

Ich brauche ein Leihpferd: Ja ☐ Nein ☐

➡ **Gewichtsbeschränkung der Reiter*innen bei gemieteten Pferden, 75 max. 80 kg.**

Prüfungen bitte markieren (maximal drei Prüfungen)

	CS	CI	BS	BI	A
Working Trail	☐	☐	☐	☐	☐
Showmanship		☐		☐	☐
Dressur		☐		☐	☐
Prix Caprilli					☐
Team Relays	☐	☐	☐	☐	☐

Dressurprüfungen: Kat. A, Test 2 / Kat. B, Test 1 / Kat. C, Test 2

ACHTUNG NEUES REGLEMENT BEACHTEN!! (Link zum neuen Reglement hier.)

****

Trainer*in Information

Name: _____ Vorname: _____

Strasse: _____ PLZ/ORT: _____

Telefon P: _____ Handy: _____

Email: _____

Besitzt einen gültigen Basiskursausweis: Ja ☐ Nein ☐

Special Olympics Sportartenkurs Reiten absolviert: Ja ☐ Nein ☐

****

Andere Behinderungen des Athleten in ausser Geistiger-/Lernbehinderung:
(z.B. Seh- oder Hörbehinderung, etc.)

_____

_____

_____

_____

_____

Information bei Gehbehinderung

Rollstuhl	muss gestossen werden ☐	Elektro ☐	Fährt selbständig ☐	
Braucht Hilfe oder Begleitung	Ja ☐	Nein ☐		
Geht selbständig mit	Gehhilfen ☐	Stock ☐	Krücken ☐	
Selbständig	Ja ☐			

Ausrüstung

Sattel Englisch ☐ Western ☐ andere ☐

Sitzhilfen ☐ Griffe ☐ Spezial Zügel ☐ Springgerte ☐

Dressurgerte ☐ Sporen ☐ Spezial Bügel ☐ Sicherheitssteigbügel mit „Tapadero“ ☐
(vorne geschlossen)

Andere Hilfsmittel (bitte angeben):

Reiter*in muss Spezialausrüstung (Sattel, Zügel, usw.) mitbringen. Die Ausrüstung muss vom Veranstalter*in und/oder Richter*in genehmigt werden.
Sicherheitssteigbügel obligatorisch!

Pferdeführer*in und Begleitpersonen (je nach Gruppe)

Reiter/in benötigt Pferdeführer*in für die ganze Prüfung: Ja ☐

Reiter*in benötigt Pferdeführer*in nur für den Trab: Ja ☐

Reiter*in benötigt eine Begleitperson: Ja ☐

Reiter*in benötigt zwei Begleitpersonen: Ja ☐

Reiterliche Erfahrung und Ausbildung des Athleten:

Reitet / Trainiert: Täglich ☐ Wöchentlich ☐ Monatlich ☐

Brevet: Ja ☐ Nein ☐ Reitet seit:

Beschreiben sie eventuelle Teilnahmen an Pferdesportanlässen:

Pferdeprofil

Kann Reiter*in leicht Pferde wechseln? Ja ☐ Nein ☐

Breite des Pferdes: Schmal ☐ Normal ☐ Breit ☐ Darf/kann alle ☐

Benötigte Pferdegrösse _____ cm

Gangarten die vom Reiter*in geritten werden können

Schritt	☐ Sanft	☐ Keine Bewegungsvorschriften
Ausgesessener Trab	☐ Sehr weich	☐ Keine Bewegungsvorschriften
Trab / Jog	☐ Sehr weich	☐ Keine Bewegungsvorschriften
Leichttrab	☐ Sehr weich	☐ Keine Bewegungsvorschriften
Galopp	☐ Sehr weich	☐ Keine Bewegungsvorschriften
Zügelführung	☐ Neck Rein	☐ Direkte Zügelwirkung
Zügelkontakt	☐ Leicht	☐ Stark

Medizinischer Status

Negative Diagnose für Instabilität des obersten Halswirbels (Atlas) (Down Syndrom): Ja ☐ Nein ☐

Hat der/die Veranstalter*in oder Trainer*in einen Ärztlichen Bericht? Ja ☐ Nein ☐

Bitte beschreibe eventuelle nötige gesundheitliche Massnahmen _____

_____

_____

Hat der/die Reiter*in

Gelenkversteifungen, welche? _____

Gelenkeinschränkungen? _____

Anfälle, welche? _____

Asthma? _____

Braucht der/die Reiter*in Medikamente? Ja ☐ Nein ☐

Wenn ja, welche: _____

_____

Achtung wenn Medikamente eingenommen werden im Medizinischen Formular ausfüllen!

*Bitte dieses Profil mit der Anmeldung einschicken (eins pro Reiter*in).*

*Reiter*in die nicht Leichttraben oder im Trab nicht aussitzen können, müssen einen Bericht von ihrem Arzt mit der Anmeldung einschicken, wenn sie sich für Prüfungen der Gruppen „A" oder „B" melden*

Ich bestätige, dass ich die Regeln von den Special Olympics gelesen und verstanden habe und, dass ich mich in den geeigneten Gruppen eingeschrieben habe. Ich bestätige auch, dass ich dieses Formular wahrheitsgetreu ausgefüllt habe

Unfall- und Haftpflichtversicherung ist Sache der Teilnehmerin und des Teilnehmers.

Unterschriften

Reiter*in: Datum:

Trainer*in/Coach: Datum:

Betreuungsperson: Datum:

(Eltern, Sozialpädagoge oder andere)

MEDIZIN

Name: _____ Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Bestehen gesundheitliche Einschränkungen?

BEZEICHNUNG	JA	NEIN
Diabetes	☐	☐
Asthma	☐	☐
Bluterkrankheit	☐	☐
Verhaltensauffälligkeit	☐	☐
Epilepsie	☐	☐
Herzkrankheit / Fehler	☐	☐
Inkontinenz	☐	☐
Allergien	☐	☐
- Penizillin	☐	☐
- Wespestich		
- Andere, welche ?	☐	☐
Diät	☐	☐
- Diabetes	☐	☐
- Vegetarisch		
- Andere, welche ?	☐	☐

Medikamente: regelmässige Benützung?							☐ ja	☐ nein
Name des Medikamentes	Morgen		Mittag		Abend		Nacht	
	Zeit	Menge	Zeit	Menge	Zeit	Menge	Zeit	Menge

Diese Tabelle wird nur in Notfall bedient. Grundsätzlich ist der/die Betreuer*in für die korrekte Einnahme der Medikamente verantwortlich.

Bitte geben Sie uns auch die Reservemedikamente (z. B. Im Falle eines epileptischen oder allergischen Anfalls) an: NAME _____ DOSIS _____
BESONDERHEITEN _____

Für die Sportler*innen mit TRISOMIE 21: haben Sie funktionelle Röntgenbilder der Halswirbelsäule gemacht?
JA ☐ NEIN ☐ **Die sind unbedingt erforderlich** für Sportarten wie: Reiten, Alpinski, Hochsprung, Fussball und Kopfsprünge ins Wasser!

Unfall- und Haftpflichtversicherung ist Sache der Teilnehmerin und des Teilnehmers.